

Die Großpilze in der Umgebung von Bad Gams (Weststeirisches Hügelland)

Harald KAHR

Zusammenfassung: Zwischen 1985 und 2005 wurde ein Gebiet nördlich von Bad Gams (in der West-Steiermark gelegen) mykologisch untersucht. Bei 45 Begehungen konnten mehr als 900 Großpilzarten festgestellt werden. Einige besondere Funde sowie die Vorkommen von selteneren Arten werden erörtert.

Summary: Macrofungi in the surroundings of Bad Gams (Western Styria). – From 1985 to 2005 in total 45 field trips to an area in the north of Bad Gams (western of Styria) were realized. More than 900 species were recorded, which are listed here. Additional information on remarkable findings and on rare species is given.

Key words: Fungi, Boletales, Agaricales, Gastromycetes s. lat. , Ascomycetes, Aphyllophorales s. lat., Myxomycetes, Mycoflora in the western of Styria.

Seit mehr als 20 Jahren wird vom Autor und seiner Gattin ein landschaftlich abwechslungsreiches, mit unterschiedlichen Lebensräumen ausgestattetes Gebiet nördlich von Bad Gams regelmäßig begangen und mykologisch untersucht.

Im Rahmen von 45 dokumentierten Begehungen zwischen 1986 und 2005 konnten mehr als 900 Großpilzarten festgestellt werden. Da die Begehungen ausschließlich beginnend im Frühsommer bis zum Herbst durchgeführt wurden, fehlen allerdings noch jene Pilzarten, die mit ihrer Fruchtkörperausbildung in den Winter oder in den Frühling fallen.

Einige besondere Funde und ihre entsprechenden Standorte werden genauer besprochen. Viele Funde sind mit Herbarbelegen dokumentiert, die Belege im Herbarium des Landesmuseum Joanneum GJO hinterlegt.

Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt im Weststeirischen Hügelland, rund 30 km südöstlich von Graz (MTB 9157/1 Deutschlandsberg NW), im Norden von Bad Gams. Es wird durch folgende Wegpunkte begrenzt: ausgehend von der Stainzer Warte über den Stainzer Kogel, weiter südlich der Gehöfte Steinbauer und Rieglbauer bis zur Kapelle südlich Grantensteinbauer und zurück östlich Gehöft Pleischenk, Dörfel, N Hohenfeld, N Pölliberg zur Stainzer Warte. Die Seehöhe des Untersuchungsgebietes liegt zwischen 608 und 926 m.

Im Untersuchungsgebiet dominieren Gneisglimmerschiefer. Die Gesteine sind quarzbetont (hoher SiO₂-Anteil) und daher als sauer zu bezeichnen. Unregelmäßig sind darin Eklogitamphibolite in Form verschieden großer Linsen eingestreut (Stainzer Kogel und westlich davon entlang der Straße). Diese Gesteine sind als geringer sauer als die Gneisglimmerschiefer zu bezeichnen.

Neben ausgedehnten Laubwaldbereichen, in denen Rot-Buche, Stiel-Eiche und Edelkastanie dominieren und Nadelwaldbereichen, die mit Fichte, Rot-Föhre und abschnittsweise mit Tanne bestockt sind, befinden sich auch Weideflächen, Fettwiesen, Äcker, Trockenrasen, Ruderalfluren und anmoorige Bereiche im Gebiet.

An Gehölzarten wurden festgestellt: Fichte (*Picea abies*), Tanne (*Abies alba*), Rot-Föhre (*Pinus sylvestris*), Lärche (*Larix decidua*); Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Edelkastanie (*Castanea sativa*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Erle (*Alnus spec.*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Weide (*Salix spec.*), Linde (*Tilia spec.*), Hasel (*Corylus avellana*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

Liste der bisher gefundenen und bestimmten Pilzarten

In der Artenliste ist neben dem wissenschaftlichen und deutschen Namen auch die Gefährdung der jeweiligen Art angegeben. Diese Angaben sind der „Vorläufigen Roten Liste gefährdeter Großpilze der Steiermark“ (ARON & al. 2005) entnommen. Angaben zur Gefährdung von Arten im Text beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, ebenfalls auf diese Liste. Die Einstufung erfolgte entsprechend folgender Gefährdungskategorien:

- 0 ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- 4 potentiell gefährdet

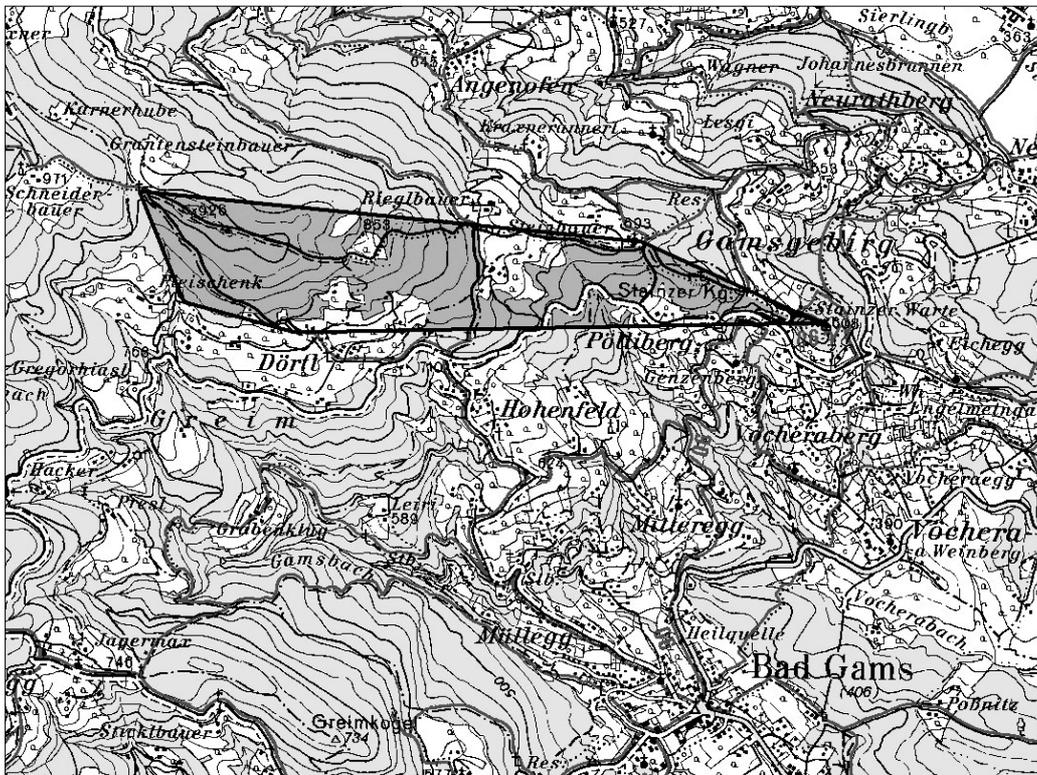


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet liegt etwas nördlich von Bad Gams zwischen Pleischenk im Westen und der Stainzer Warte im Osten. Ausschnitt aus der Österreich-Karte 1:50.000 (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen 2001).

Die Nomenklatur folgt überwiegend dem Index fungorum (2006). Morphologische und ökologische Angaben folgen BREITENBACH & KRÄNZLIN 1984, 1986, 1991, 1995, 2000 und KRÄNZLIN 2005 bzw. KRIEGLSTEINER 2000, 2001, 2003. Angaben zur Verbreitung der Pilzarten in der Steiermark beziehen sich auf die Kartierungsdaten des Arbeitskreises Heimische Pilze am Landesmuseum Joanneum.

Boletales (Röhrenpilze)

<i>Boletinus cavipes</i>	Hohlfuß-Röhrling
<i>Boletus calopus</i>	Schönfuß-Röhrling
<i>Boletus edulis</i>	Steinpilz, Herrenpilz
<i>Boletus erythropus</i>	Flockenstieliger Hexen-Röhrling
<i>Boletus luridus</i>	Netzstieliger Hexen-Röhrling
<i>Boletus pinophilus</i>	Kiefern-Steinpilz
<i>Boletus pulverulentus</i>	Schwarzblauer Röhrling
<i>Boletus reticulatus</i>	Sommer-Röhrling

<i>Boletus subappendiculatus</i>	Nadelwald-Anhängsel-Röhrling	3
Chalciporus <i>piperatus</i>	Pfeffer-Röhrling	
Chroogomphus <i>rutilus</i>	Kupferroter Gelbfuß	
Gomphidius <i>glutinosus</i>	Großer Schmierling, Kuhmaul	
<i>Gomphidius maculatus</i>	Gefleckter Schmierling	
<i>Gomphidius roseus</i>	Rosa-Schmierling	4
Gyroporus <i>castaneus</i>	Hasen-Röhrling	4
<i>Gyroporus cyanescens</i>	Kornblumen-Röhrling	3
Hygrophoropsis <i>aurantiaca</i>	Falsches Eierschwammerl	
<i>Hygrophoropsis olida (morganii)</i>	Duftender Afterleistling	2
Leccinum <i>aurantiacum</i>	Espen-Rotkappe	
<i>Leccinum duriusculum</i>	Pappel-Raufuß	3
<i>Leccinum holopus</i>	Moor-Birkenpilz	
<i>Leccinum piceinum</i>	Fichten-Rotkappe	
<i>Leccinum pseudoscabrum</i>	Hainbuchen-Raufuß	
<i>Leccinum roseofractum</i>	Rosafärbender Birkenpilz	
<i>Leccinum scabrum</i>	Birken-Raufuß	
<i>Leccinum testaceoscabrum</i>	Birken-Rotkappe	
Paxillus <i>atrotomentosus</i>	Samtfuß-Krempling	
<i>Paxillus involutus</i>	Kahler Krempling	
<i>Paxillus panuoides</i>	Muschel-Krempling	
<i>Paxillus rubicundulus</i>	Erlen-Krempling	
Phylloporus <i>rhodoxanthus</i>	Goldblatt	
Porphyrellus <i>porphyrosporus</i>	Porphyr-Röhrling	
Rhizopogon <i>luteolus</i>	Gelbe Wurzel-Trüffel	3
<i>Rhizopogon roseolus</i>	Rötliche Wurzel-Trüffel	3
Suillus <i>bovinus</i>	Kuh-Röhrling	
<i>Suillus granulatus</i>	Körnchen-Röhrling	
<i>Suillus grevillei</i>	Goldgelber Lärchen-Röhrling	
<i>Suillus luteus</i>	Butter-Röhrling, Butterpilz	
<i>Suillus tridentinus</i>	Rostroter Lärchen-Röhrling	4
<i>Suillus variegatus</i>	Sand-Röhrling	
<i>Suillus viscidus</i>	Grauer Lärchen-Röhrling	
Strobilomyces <i>floccopus</i>	Strubbelkopf-Röhrling	
Tylopilus <i>felleus</i>	Gallen-Röhrling	
Xerocomus <i>badius</i>	Maronen-Röhrling	
<i>Xerocomus chrysenteron</i>	Rotfuß-Röhrling	
<i>Xerocomus parasiticus</i>	Parasitischer Röhrling	
<i>Xerocomus pruinatus</i>	Bereifter Röhrling	
<i>Xerocomus rubellus</i>	Blutroter Röhrling	
<i>Xerocomus spadiceus</i>	Brauner Filz-Röhrling	
<i>Xerocomus subtomentosus</i>	Ziegenlippe	

Die Ordnung der Röhrenpilze (Filz-, Schmier-, Dick-, und Raufußröhrlinge), die in Mitteleuropa mit ungefähr 100 Arten vertreten ist, ist durch eine an der Unterseite der Hüte bedeckte Röhrenschicht gekennzeichnet. Im Untersuchungsgebiet wurden 50 Arten registriert.

Der in der Steiermark als „gefährdet“ eingestufte Kornblumen-Röhrling (*Gyroporus cyanescens*), ein Mykorrhizapilz der Rot-Föhre und Rot-Buche, der außerdem saure Standorte bevorzugt, konnte im Beobachtungszeitraum fünfmal bei Rotföhre gefunden werden: August und September 1991, September 1995, Oktober 2000 und zuletzt im September 2002. Die Hüte dieser Pilzart sind feinfilzig und ockerfarben. Das Fleisch färbt sich im Schnitt intensiv blau. Die Pilzart ist als Speisepilz anzusehen, sollte aber geschont werden.

Der seltene Moor-Birkenpilz (*Leccinum holopus*), ein Mykorrhizapilz der Birke, wurde einmal im Jahr 1991 an einem feuchten Standort bei Birken gefunden. Der Moor-Birkenpilz ist ein hellfarbener Raufußröhrling, der am Stiel mit weißlichen Faserschüppchen bedeckt ist. Da er nur in Mooren und Hangmooren anzutreffen ist, kann diese Art nur durch Biotopschutz in der Steiermark weiter bestehen.

Der in der Steiermark gefährdete Nadelwald-Anhängselröhrling (*Boletus subappendiculatus*) wurde auch nur einmal, 1995, in einem Bereich gefunden, der von Tanne und Fichte dominiert wird. Die nicht häufige Art wird auch in der Roten Liste gefährdeter Großpilze Österreichs mit 3 („gefährdet“) bewertet.

Agaricales s. lat. (Blätterpilze im weiteren Sinne)

<i>Agaricus arvensis</i>	Schaf-Champignon	
<i>Agaricus augustus</i>	Braunschuppiger Riesen-Champignon	
<i>Agaricus bisporus</i>	Zucht-Champignon	
<i>Agaricus campestris</i>	Wiesen-Champignon	
<i>Agaricus semotus</i>	Weinrötlicher Champignon	
<i>Agaricus silvaticus</i>	Kleiner Wald-Champignon	
<i>Agaricus silvicola</i>	Dünnfleischiger Anis-Champignon	
<i>Agaricus vaporarius</i>	Kompost-Champignon	
<i>Agrocybe praecox</i>	Voreilender Ackerling	
<i>Agrocybe vervacti</i>	Hohlstieliger Ackerling	3
<i>Amanita battarea</i>	Erdfarbener Scheidenstreifling	
<i>Amanita ceciliae</i>	Riesen-Scheidenstreifling	4
<i>Amanita citrina</i>	Gelber Knollenblätterpilz	
<i>Amanita crocea</i>	Orangeroter Scheidenstreifling	
<i>Amanita fulva</i>	Rotbrauner Scheidenstreifling	
<i>Amanita gemmata</i>	Narzissengelber Wulstling	
<i>Amanita muscaria</i>	Fliegenpilz	
<i>Amanita pantherina</i>	Panther-Wulstling, Pantherpilz	
<i>Amanita phalloides</i>	Grüner Knollenblätterpilz	

<i>Amanita porphyria</i>	Porphyrbrauner Wulstling
<i>Amanita rubescens</i>	Rötender Wulstling, Perlpilz
<i>Amanita rubescens</i> var. <i>annulosulphurea</i>	Gelbberingter Perlpilz
<i>Amanita spissa</i>	Grauer Wulstling
<i>Amanita spissa</i> var. <i>excelsa</i>	Eingesenkter Wulstling
<i>Amanita submembranacea</i>	Grauhäutiger Scheidenstreifling
<i>Amanita vaginata</i>	Grauer Scheidenstreifling

Bei der Gattung *Amanita* (Wulstlinge und Scheidenstreiflinge) konnten fast alle angeführten Arten regelmäßig gefunden werden. Überraschend ist, dass der sonst nicht so seltene, tödlich giftige Grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) nur einmal, 1995, gefunden wurde, während der im Allgemeinen wesentlich seltenere, giftige Pantherpilz (*Amanita pantherina*) achtmal zwischen 1989 und 2005 kartiert werden konnte.

Der eher seltene Riesen-Scheidenstreifling (*Amanita ceciliae*) konnte in den Jahren 2001 und 2002 in einem Fichtenwald festgestellt werden. Dieser essbare Scheidenstreifling ist in der Steiermark als „potenziell gefährdet“ und österreichweit als „gefährdet“ eingestuft.

<i>Armillaria mellea</i>	Honigfarbener Laubholz-Hallimasch	
<i>Armillaria ostoyae</i>	Dunkler Nadelholz-Hallimasch	
<i>Armillaria tabescens</i>	Ringloser Hallimasch	4
<i>Asterophora parasitica</i>	Parasitischer Zwitterling	
<i>Auriculariopsis ampla</i>	Pappel-Judasöhrchen	
<i>Auriscalpium vulgare</i>	Ohrlöffel-Stacheling	
<i>Bolbitius vitellinus</i>	Gold-Mistpilz	
<i>Clitocybe candicans</i>	Wachsstieliger Trichterling	
<i>Clitocybe clavipes</i>	Keulenfuß-Trichterling	
<i>Clitocybe costata</i>	Kerbrandiger Trichterling	
<i>Clitocybe dealbata</i>	Feld-Trichterling	
<i>Clitocybe ditopa</i>	Mehl-Trichterling	
<i>Clitocybe fragrans</i>	Langstieliger Duft-Trichterling	
<i>Clitocybe gibba</i>	Ockerbrauner Trichterling	
<i>Clitocybe hydrogramma</i>	Ranziger Trichterling	
<i>Clitocybe inornata</i>	Graublättriger Trichterling	
<i>Clitocybe nebularis</i>	Nebelkappe, Nebelgrauer Trichterling	
<i>Clitocybe odora</i>	Grüner Anis-Trichterling	
<i>Clitocybe phyllophila</i>	Laubfreund-Trichterling	
<i>Clitocybe rivulosa</i>	Rinnigbereifter Trichterling	
<i>Clitocybe sinopica</i>	Kohlen-Trichterling	
<i>Clitocybe suaveolens</i>	Duft-Trichterling	

<i>Clitocybe vermicularis</i>	Lärchen-Trichterling	
Clitopilus <i>prunulus</i>	Mehl-Räsling	
Collybia <i>cirrhata</i>	Knollenloser Sklerotien-Rübling	
<i>Collybia tuberosa</i>	Braunknolliger Sklerotien-Rübling	
Conocybe <i>filaris</i>	Runzeliger Glockenschüppling	3
<i>Conocybe lactea</i>	Weißes Mist-Samthäubchen	
<i>Conocybe pilosella</i>	Gedrängtblättriges Samthäubchen	
<i>Conocybe pseudopilosella</i>	Bereiftstieliges Samthäubchen	4
<i>Conocybe sienophylla</i>	Sienablättriges Samthäubchen	
<i>Conocybe siliginea</i>	Aschgraues Samthäubchen	
<i>Conocybe subovalis</i>	Gerandetknolliges Samthäubchen	
<i>Conocybe tenera</i>	Roststieliges Samthäubchen	4
Coprinus <i>atramentarius</i>	Grauer Falten-Tintling	
<i>Coprinus comatus</i>	Schopf-Tintling	
<i>Coprinus lagopus</i>	Hasenpfoten-Tintling	
<i>Coprinus micaceus</i>	Glimmer-Tintling	
<i>Coprinus niveus</i>	Schneeweißer Dung-Tintling	
<i>Coprinus plicatilis</i>	Rädchen-Tintling	
<i>Coprinus truncorum</i>	Weiden-Tintling	
Cortinarius <i>acutus</i>	Spitzgebuckelter Wasserkopf	
<i>Cortinarius alboviolaceus</i>	Weißvioletter Dickfuß	
<i>Cortinarius allutus</i>	Bereifter Klumpfuß	
<i>Cortinarius amoenolens</i>	Buchen-Klumpfuß	
<i>Cortinarius anomalus</i>	Braunvioletter Dickfuß	
<i>Cortinarius balteatoalbus</i>	Violettertrandiger Schleimkopf	
<i>Cortinarius bolaris</i>	Rotschuppiger Raukopf	
<i>Cortinarius brunneus</i>	Dunkelbrauner Gürtelfuß	
<i>Cortinarius bulliardii</i>	Feuerfüßiger Gürtelfuß	4
<i>Cortinarius callisteus</i>	Zitronengelber Raufuß	4
<i>Cortinarius camphoratus</i>	Bocks-Dickfuß	
<i>Cortinarius causticus</i>	Bereifter Schleimfuß	
<i>Cortinarius cephalixus</i>	Körnighäutiger Schleimkopf	
<i>Cortinarius cinnabarinus</i>	Zinnober-Hautkopf	
<i>Cortinarius cinnamomeus</i>	Zimt-Hautkopf	
<i>Cortinarius cinnamomeoluteus</i>	Gelbblättriger Hautkopf	
<i>Cortinarius claricolor</i>	Weißgestiefelter Schleimkopf	4
<i>Cortinarius collinitus</i>	Blaustiel-Schleimfuß	
<i>Cortinarius crassus</i>	Dickfleischiger Schleimkopf	4
<i>Cortinarius croceus</i>	Safrangelber Hautkopf	
<i>Cortinarius cumatilis</i>	Taubenblauer Schleimkopf	
<i>Cortinarius decipiens</i> var. <i>atrocoeruleus</i>	Schwarzblauer Gürtelfuß	

<i>Cortinarius delibutus</i>	Lilablättriger Schleimfuß	
<i>Cortinarius elatior</i>	Langstieliger Schleimfuß	
<i>Cortinarius flexipes</i>	Violettlicher Gürtelfuß	4
<i>Cortinarius gentilis</i>	Goldgelber Raukopf	3
<i>Cortinarius glandicolor</i>	Schwarzbrauner Wasserkopf	
<i>Cortinarius glaucopus</i>	Reihiger Klumpfuß	
<i>Cortinarius hinnuleus</i>	Erdigriechender Gürtelfuß	
<i>Cortinarius hinnuloides</i>	Hirschbrauner Schleierling	
<i>Cortinarius jubarinus</i>	Glänzender Schleierling	
<i>Cortinarius malicorius</i>	Orangerandiger Hautkopf	4
<i>Cortinarius mucosus</i>	Heide-Schleimfuß	3
<i>Cortinarius multiformis</i>	Sägeblättriger Klumpfuß	3
<i>Cortinarius multiformis</i> var. <i>coniferarum</i>	Sägeblättriger Nadelwald-Klumpfuß	
<i>Cortinarius obtusus</i>	Jodoform-Wasserkopf	
<i>Cortinarius odorifer</i>	Anis-Klumpfuß	
<i>Cortinarius orellanus</i>	Orangefuchsiges Raukopf	4
<i>Cortinarius paleaceus</i>	Duftender Gürtelfuß	
<i>Cortinarius privignoides</i>	Zwiebel-Wasserkopf	
<i>Cortinarius pseudosalor</i>	Lilablättriger Schleimfuß	
<i>Cortinarius purpureus</i>	Purpurroter Hautkopf	3
<i>Cortinarius salor</i>	Blauer Schleimfuß	
<i>Cortinarius sanguineus</i>	Blut-Hautkopf	
<i>Cortinarius sebaceus</i>	Seidiger Schleimkopf	
<i>Cortinarius semisanguineus</i>	Blutblättriger Hautkopf	
<i>Cortinarius speciosissimus</i>	Spitzgebuckelter Raukopf	
<i>Cortinarius subtortus</i>	Olivgelber Schleimkopf	4
<i>Cortinarius torvus</i>	Wohlrriechender Gürtelfuß	4
<i>Cortinarius traganus</i>	Lila-Dickfuß	
<i>Cortinarius triformis</i>	Veränderlicher Gürtelfuß	3
<i>Cortinarius triumphans</i>	Gelbgestiefelter Schleimkopf	3
<i>Cortinarius trivialis</i>	Natternstieliger Schleimfuß	
<i>Cortinarius variegatus</i>	Vielgestaltiger Schleimkopf	3
<i>Cortinarius variicolor</i>	Erdigriechender Schleimkopf	
<i>Cortinarius varius</i>	Ziegelgelber Schleimkopf	
<i>Cortinarius venetus</i>	Grüner Buchenwald-Raukopf	
<i>Cortinarius venetus</i> var. <i>montanus</i>	Grüner Nadelwald-Raukopf	
<i>Cortinarius vibratilis</i>	Galliger Schleimfuß	

Die große Zahl der gefundenen Cortinarien (Haarschleierlinge) – 60 Arten und davon 15 in der steirischen Roten Liste – spricht auch für die besondere Strukturierung des Untersuchungsgebietes.

Nachstehend eine Übersicht von nur selten beobachteten Arten: *Cortinarius acutus* 2000; *C. allutus* 2004; *C. amoenolens* 2004; *C. balteatoalbus* 1995; *C. bolaris* 1994, 2004; *C. bulliardii* 1989, 1995; *C. callisteus* 1994, 2000; *C. causticus* 1989, 1996; *C. cephalixus* 2004; *C. claricolor* 2004, 1995; *C. crassus* 2004; *C. cumatilis* 2004; *C. flexipes* 1994, 2000; *C. gentilis* 2002; *C. glandicolor* 1991; *C. hinnuloides* 1991; *C. malicorius* 1995, 2001, 2005; *C. multiformis* var. *coniferarum* 2000, 2001; *C. obtusus* 1991, 1993, 1994; *C. odorifer* 2002; *C. privignoides* 1991, 1994, 2000; *C. pseudosalor* 1989, 1991, 1993; *C. purpureus* 2004; *C. salor* 1990, 1996, 2002; *C. torvus* 1990; *C. triformis* 2001; *C. triumphans* 1994, 1995; *C. trivialis* 2001; *C. variicolor* 1991, 2002; *C. venetus* 2001, 2002, 2004; *C. venetus* var. *montanus* 1995.

Da die Cortinarien Mykorrhizapilze sind, reagieren sie sehr sensibel auf Veränderungen, die sich durch die Waldbewirtschaftung ergeben.

Crepidotus <i>applanatus</i>	Abgeflachtes Stummelfüßchen	
<i>Crepidotus calolepis</i>	Braunschuppiges Gallert-Stummelfüßchen	
<i>Crepidotus mollis</i>	Gallertfleischiges Stummelfüßchen	
<i>Crepidotus variabilis</i>	Gemeines Stummelfüßchen	
Cystoderma <i>amiantinum</i>	Amiant-Körnchenschirmling	
<i>Cystoderma carcharias</i>	Starkkriechender-Körnchenschirmling	
<i>Cystoderma cinnabarinum</i>	Zinnoberbrauner Körnchenschirmling	
<i>Cystoderma jasonis</i>	Langsporiger Körnchenschirmling	4
<i>Cystoderma rugoso-reticulatum</i>	Netzaderiger Amiant-Körnchenschirmling	
Cystolepiota <i>seminuda</i>	Zierlicher Mehl-Schirmling	
Delicatula <i>integrella</i>	Weißer Ader-Nabeling	
Entoloma <i>cetratum</i>	Ockerblättriger Rötling	
<i>Entoloma conferendum</i>		
var. <i>conferendum</i>	Kreuzsporiger Rötling	
<i>Entoloma hirtipes</i>	Gebrechlicher Rötling	
<i>Entoloma lividoalbum</i>	Weißgrauer Rötling	
<i>Entoloma lividocyanulum</i>	Weißstieliger Rötling	3
<i>Entoloma mammosum</i>	Zitzen-Rötling	
<i>Entoloma mougeotii</i>	Schiefergrauer Rötling	
<i>Entoloma nitidum</i>	Stahlblauer Rötling	
<i>Entoloma papillatum</i>	Warzenglöckling	
<i>Entoloma rhodopolium</i>	Niedergedrückter Rötling	
<i>Entoloma saundersii</i>	Silbergrauer März-Rötling	
<i>Entoloma sericeoides</i>	Seidenartiger-Rötling	4
<i>Entoloma sericeum</i>	Dunkler Rasen-Rötling	
<i>Entoloma turbidum</i>	Geradrandiger Rötling	3
Galerina <i>marginata</i>	Gift-Häubling	
<i>Galerina paludosa</i>	Weißflockiger Sumpf-Häubling	

<i>Galerina sphagnum</i>	Sumpf-Häubling	
<i>Gymnopilus penetrans</i>	Geflecktblättriger Flämmling	
<i>Gymnopilus picreus</i>	Rotbrauner Flämmling	
<i>Gymnopilus stabilis</i>	Weißbeschleierter Flämmling	
<i>Gymnopus (Collybia) acervatus</i>	Büscheliger Rübbling	4
<i>Gymnopus confluens</i>	Knopfstieliger Büschel-Rübbling	
<i>Gymnopus dryophilus</i>	Waldfreund-Rübbling	
<i>Gymnopus erythropus</i>	Rotstieliger Rübbling	
<i>Gymnopus hariolorum</i>	Striegelstieliger Rübbling	
<i>Gymnopus peronatus</i>	Brennender Rübbling	
<i>Hebeloma crustuliniforme</i>	Tonblasser Rettich-Fälbling	
<i>Hebeloma helodes</i>	Sumpf-Fälbling	
<i>Hebeloma mesophaeum</i>	Dunkelscheibiger Fälbling	
<i>Hebeloma radicosum</i>	Wurzel-Fälbling	4
<i>Hebeloma sacchariolens</i>	Süßriechender Fälbling	
<i>Hebeloma sinapizans</i>	Großer Rettich-Fälbling	
<i>Hebeloma truncatum</i>	Kakao-Fälbling	
<i>Hemimycena delicatella</i>	Milchweißer Scheinhelmling	
<i>Hygrocybe acutoconica</i>	Spitzgebuckelter Saftling	
<i>Hygrocybe cantharellus</i>	Trichterförmiger Saftling	3
<i>Hygrocybe citrina</i>	Zitronengelber Saftling	
<i>Hygrocybe chlorophana</i>	Stumpfer Saftling	
<i>Hygrocybe coccinea</i>	Kirschroter Saftling	4
<i>Hygrocybe conica</i> var. <i>conica</i>	Schwärzender Saftling	
<i>Hygrocybe lacmus</i>	Violettgrauer Saftling	1
<i>Hygrocybe laeta</i>	Zäher Saftling	4
<i>Hygrocybe miniata</i>	Mennigroter Saftling	
<i>Hygrocybe pratensis</i>	Orangefarbener Wiesen-Ellerling	4
<i>Hygrocybe psittacina</i>	Papageien-Saftling	
<i>Hygrocybe russocoriacea</i>	Juchten-Ellerling	4
<i>Hygrocybe virginea</i>	Schneeweißer Ellerling	

Auffallend ist die verhältnismäßig große Artenzahl (14) der Vertreter aus der Gattung *Hygrocybe* (Saftlinge). Die Saftlinge haben vielfach glasige, lebhaft gefärbte Hüte. Sie sind meist verhältnismäßig kleinwüchsig und haben keinen Speisewert. Viele Arten sind wegen oftmaliger Veränderungen ihrer Lebensräume (Düngen von Wiesenflächen, Trockenlegung von Mooren u. a.) stark bedroht.

Drei Arten, die feuchte Standorte bevorzugen, *Hygrocybe cantharellus*, *H. citrina* und *H. russocoriacea* wurden in einer Feuchtwiese, die von Birken beschattet wird, gefunden, wobei *H. citrina* mehrmals beobachtet werden konnte, *H. cantharellus* zweimal (1991, 1995) und *H. russocoriacea* nur einmal, 1989.

Elf Arten, die Trockenstandorte (Trockenwiesen, Magerrasen und Weiden) bevorzugen, wurden auf einer großflächigen, leicht ansteigenden ehemaligen Weidefläche, die von Gesteinsblöcken durchsetzt ist, gefunden: *Hygrocybe acutoconica* (1989, 1991, 2000), *H. chlorophana* (1990), *H. coccinea* (1989, 2000), *H. lacmus* (1989, 2004), *H. laeta* (1991, 2002), *H. miniata* (regelmäßig), *H. nigrescens* (1991, 1993, 1996), *H. persistens* (2000, 2002); *H. pratensis* (1990, 1991), *H. psittacina* (2000 bis 2002) und *H. virginea* (1989, 1994).

<i>Hygrophorus agathosmus</i>	Wohlriechender Schneckling	
<i>Hygrophorus arbustivus</i>	Mehlstiel-Schneckling	
<i>Hygrophorus camarophyllus</i>	Graubrauner Schneckling	3
<i>Hygrophorus capreolarius</i>	Weinroter Schneckling	3
<i>Hygrophorus chrysodon</i>	Goldzahn-Schneckling	4
<i>Hygrophorus cossus</i>	Starkkriechender Schneckling	
<i>Hygrophorus discoideus</i>	Braunscheibiger Schneckling	4
<i>Hygrophorus eburneus</i>	Elfenbein-Schneckling	
<i>Hygrophorus erubescens</i>	Rasiger Purpur-Schneckling	4
<i>Hygrophorus hypothejus</i>	Frost-Schneckling	4
<i>Hygrophorus latitabundus</i>	Großer Kiefern-Schneckling	
<i>Hygrophorus nemoreus</i>	Hain-Schneckling	4
<i>Hygrophorus olivaceoalbus</i>	Natternstieliger Schneckling	
<i>Hygrophorus persicolor</i>	Pfirsichfarbener Schneckling	
<i>Hygrophorus poetarum</i>	Isabellerötlicher Schneckling	4
<i>Hygrophorus pustulatus</i>	Schwarzpunktiertes Schneckling	
<i>Hygrophorus russula</i>	Geflecktblättriger Purpur-Schneckling	3
<i>Hygrophorus speciosus</i>	Orangegelber Lärchen-Schneckling	4
<i>Hygrophorus unicolor</i>	Seidiggerandeter Schneckling	

Aus der Gattung *Hygrophorus* (Schnecklinge) konnten 19 Vertreter – 10 davon scheinen in der Roten Liste auf – festgestellt werden. Die Schnecklinge sind vielfach durch dickfleischige Fruchtkörper und schleimige Hüte gekennzeichnet. Die Blätter sind dicklich, oft entfernt stehend und herablaufend angewachsen.

Auffallend ist das relativ häufige Auftreten des seltenen und als „gefährdet“ eingestuften Weinroten Schnecklings (*Hygrophorus capreolarius*) im Fichtenwald. Dieser ist im gesamten Fruchtkörper weinrot bis purpurrötlich und hat bis 8 cm große, nach unten gebogene Hüte. Die Blätter sind deutlich herablaufend. Das Vorkommen dieser zirkum-karpato-alpestrischen Art, die in Nordeuropa fehlt, ist in den letzten Jahrzehnten durch Immissionen, Bestandsumwandlungen und Eutrophierung der Waldböden stark zurückgegangen. In der Steiermark wurde diese Art bisher nur noch zweimal im Grazer Bergland und zweimal im Oststeirischen Hügelland gefunden.

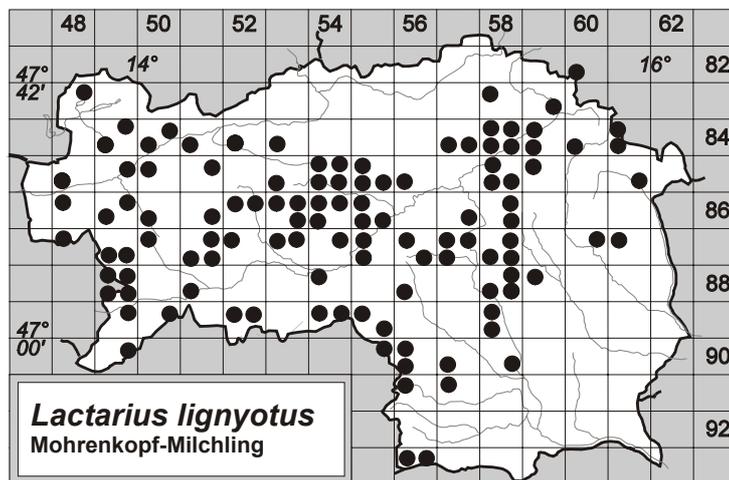
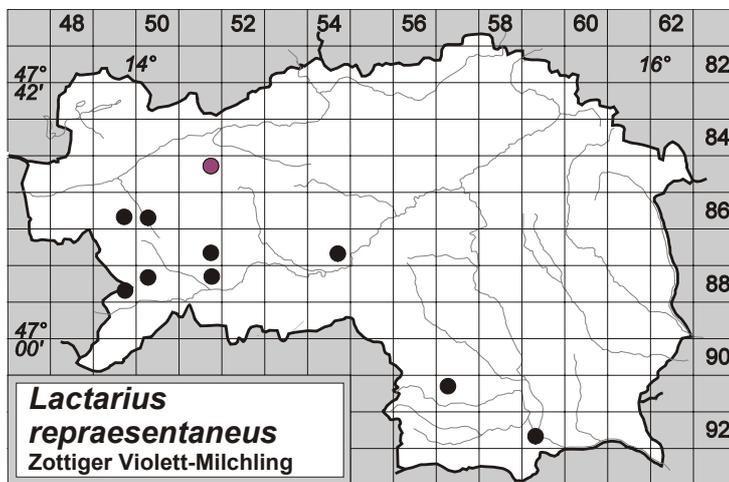
Hingegen wurden *Hygrophorus camarophyllus*, *H. chrysodon*, *H. eburneus*, *H. erubescens*, *H. limacinus*, *H. persicolor* und *H. unicolor* nur einmal gefunden.

<i>Hypholoma capnoides</i>	Rauchblättriger Schwefelkopf	
<i>Hypholoma fasciculare</i>	Grünblättriger Schwefelkopf	
<i>Hypholoma marginatum</i>	Natternstieliger Schwefelkopf	
<i>Hypholoma myosotis</i>	Moor-Schwefelkopf	
<i>Hypholoma radicosum</i>	Wurzelnder Schwefelkopf	4
<i>Hypholoma sublateritium</i>	Ziegelroter Schwefelkopf	
Inocybe amblyspora	Stumpfsporiger Risspilz	
<i>Inocybe assimilata</i>	Rundknolliger Risspilz	
<i>Inocybe asterospora</i>	Sternsporiger Risspilz	
<i>Inocybe bongardii</i>	Duftender Risspilz	
<i>Inocybe cervicolor</i>	Hirschbrauner Risspilz	
<i>Inocybe cookei</i>	Strohgelber Risspilz	
<i>Inocybe dulcamara</i>	Olivgelber Risspilz	
<i>Inocybe fibrosa</i>	Weißer Risspilz	4
<i>Inocybe friesii</i>	Frühlings-Risspilz	
<i>Inocybe fuscidula</i>	Braunstreifiger Risspilz	
<i>Inocybe geophylla</i>	Erdblättriger Risspilz	
<i>Inocybe geophylla</i> var. <i>lilacina</i>	Lilafarbener Risspilz	
<i>Inocybe hirtella</i>	Bittermandel-Risspilz	
<i>Inocybe lacera</i>	Gemeiner Risspilz	
<i>Inocybe lanuginosa</i>	Wolliger Risspilz	3
<i>Inocybe maculata</i>	Gefleckter Risspilz	4
<i>Inocybe mixtilis</i>	Napfknolliger Risspilz	
<i>Inocybe napipes</i>	Rübenfüßiger Risspilz	
<i>Inocybe nitidiuscula</i>	Früher Risspilz	
<i>Inocybe piceae</i>	Fichten-Risspilz	
<i>Inocybe posterula</i>	Falber Risspilz	
<i>Inocybe praetervisa</i>	Zapfensporiger Risspilz	4
<i>Inocybe pyriodora</i>	Birnen-Risspilz	
<i>Inocybe rimosa</i>	Kegeliger Risspilz	
<i>Inocybe sambucina</i>	Fliederfarbener Risspilz	
<i>Inocybe sindonia</i>	Wolligfädiger Risspilz	
<i>Inocybe umbratica</i>	Weißlicher Risspilz	
Kuehneromyces mutabilis	Stockschwämmchen	
Laccaria amethystina	Amethystfarbener Lackbläuling	
<i>Laccaria bicolor</i>	Zweifarbener Lackbläuling	
<i>Laccaria laccata</i>	Rötlicher Lackbläuling	
<i>Laccaria proxima</i>	Moor-Lackbläuling	
<i>Laccaria pumila</i>	Geriefter Lackbläuling	3
Lactarius blennius	Graugrüner Milchling	
<i>Lactarius camphoratus</i>	Kampfer-Milchling	
<i>Lactarius circellatus</i>	Hainbuchen-Milchling	4

<i>Lactarius deliciosus</i>	Edel-Reizker	
<i>Lactarius deterrimus</i>	Fichten-Reizker	
<i>Lactarius fluens</i>	Braunfleckender Milchling	4
<i>Lactarius fuscus=mammosus</i>	Dunkler Duftmilchling	
<i>Lactarius glyciosmus</i>	Kokosflocken-Milchling	
<i>Lactarius helvus</i>	Bruch-Reizker	
<i>Lactarius hepaticus</i>	Leberbrauner Milchling	
<i>Lactarius lignyotus</i>	Mohrenkopf-Milchling	4
<i>Lactarius mitissimus</i>	Milder Milchling	
<i>Lactarius pergamenus</i>	Grünender Pfeffer-Milchling	
<i>Lactarius picinus</i>	Pechschwarzer Milchling	
<i>Lactarius piperatus</i>	Langstieliger Pfeffer-Milchling	
<i>Lactarius porninsis</i>	Lärchen-Milchling	
<i>Lactarius pubescens</i>	Blasser Zotten-Reizker	
<i>Lactarius pyrogalus</i>	Scharfer Hasel-Milchling	4
<i>Lactarius quietus</i>	Eichen-Milchling	
<i>Lactarius repraesentaneus</i>	Zottiger Violett-Milchling	2
<i>Lactarius resimus</i>	Fransen-Milchling	
<i>Lactarius rufus</i>	Rotbrauner Milchling	
<i>Lactarius scrobiculatus</i>	Grubiger Milchling	
<i>Lactarius semisanguifluus</i>	Spangrüner Kiefern-Reizker	3
<i>Lactarius subdulcis</i>	Süßlicher Milchling	
<i>Lactarius theiogalus</i>	Kleiner Flatter-Milchling	
<i>Lactarius torminosus</i>	Birken-Reizker	
<i>Lactarius trivialis</i>	Nordischer Reizker	
<i>Lactarius turpis</i>	Olivbrauner-Milchling	
<i>Lactarius vellereus</i>	Wolliger Milchling	
<i>Lactarius vietus</i>	Graufleckender Milchling	4
<i>Lactarius volemus</i>	Milchbrätling	

In Mitteleuropa sind etwa 100 Arten der Gattung *Lactarius* (Milchlinge) vertreten. 32 Arten konnten im Untersuchungsgebiet kartiert werden, sieben davon sind in der Roten Liste registriert. Die Lactarien sind bei Verletzung milchende Pilzarten mit meist brüchigem Fleisch. Die Stiele sind zylindrisch und im Alter oftmals hohl. Alle orangemilchenden Milchlinge sind gute Speisepilze.

Der „stark gefährdete“ Zottige Violett-Milchling (*Lactarius repraesentaneus*), der durch seinen zottig behangenen Hut und die violette Verfärbung seines Milchsaftes gekennzeichnet ist, konnte in den Jahren 1993 und 1994 beobachtet werden – obwohl der Standort bekannt war, konnte er danach nicht mehr wiedergefunden werden. Der Fichtenwaldbegleiter könnte auf eine intensive Durchforstung der Waldfläche reagiert haben. Der auch in Deutschland als „stark gefährdet“ eingestufte Pilz, (in Österreich



„gefährdet“), reagiert sehr empfindlich auf „bodenverbessernde Maßnahmen“ (KRIEGLSTEINER 2000).

Ein weiterer Milchling, der Dunkle Duftmilchling (*Lactarius fuscus*), ist durch seinen charakteristischen Geruch nach Kokosflocken gut bestimmbar. Dieser Milchling ist ungenießbar, hat eine weiße Milch und bevorzugt bodensaure Laubwälder (Birke). Er kann jedoch mit dem relativ häufigen Blassen Duftmilchling (*Lactarius glyciosmus*), der auch bei Birke vorkommt und ähnliche Geruchskomponenten aufweist, verwechselt werden. Er ist nicht sehr häufig, konnte aber als Mykorrhizapilz von Nadelbäumen (vorwiegend Fichte) in der Steiermark schon 14× gefunden werden. Nach dem derzeitigen Verbreitungsbild meidet er Untergrund mit Karbonatgestein.

Ein ebenfalls weißmilchender, wegen seines schwarzbraunen und runzeligen Huttes als Mohrenkopf-Milchling (*Lactarius lignyotus*) bezeichneter Blätterpilz kommt gerne in bodensauren Fichtenwäldern vor. Die Funde in den Jahren 1989 und 1991 sind bemerkenswert, weil diese Pilzart bei uns eher in Bereichen über 1000 m vorkommt.

Der in Österreich als „gefährdet“ eingestufte Speisepilz ist nach dem Jahr 1991 nicht mehr im Untersuchungsgebiet angetroffen worden.

<i>Lentinellus cochleatus</i>	Anis-Zähling	
<i>Lepiota aspera</i>	Spitzschuppiger Schirmling	
<i>Lepiota castanea</i>	Kastanienbrauner Schirmling	
<i>Lepiota clypeolaria</i>	Wolliggestiefler Schirmling	
<i>Lepiota cristata</i>	Stink-Schirmling	
<i>Lepiota felina</i>	Schwarzschuppiger Schirmling	
<i>Lepiota ventriosospora</i>	Gelbgestiefler Schirmling	
<i>Lepista flaccida</i>	Fuchsiges Rötleritterling	
<i>Lepista glaucocana</i>	Blassvioletter Rötleritterling	
<i>Lepista nuda</i>	Violetter Rötleritterling	
<i>Leucoagaricus leucothites</i>	Rosablättriger Egerlingschirmpilz	
<i>Leucopaxillus giganteus</i>	Riesen-Krempentrichterling	4

Nur einmal, im Jahr 1989, konnten Fruchtkörper des seltenen Riesen-Krempentrichterlings (*Leucopaxillus giganteus*) an einer Wiesenböschung in einem Fichtenwald festgestellt werden. Die wildlederartigen, oft blass cremefarbenen und trichterförmigen Fruchtkörper sind durch ihre Größe (Hutdurchmesser bis zu 30 cm) recht gut erkennbar. Weitere Funde an dieser Böschung konnten nicht mehr gemacht werden. Die Pilzart, interessanterweise nur als „potentiell gefährdet“ eingestuft, wurde bisher in der Steiermark nur im Grazer Bergland gefunden, sodass die Einstufung wohl auf „gefährdet“ geändert werden sollte. Die holarktisch verbreitete Art ist in Baden-Württemberg viel häufiger und wird von KRIEGLSTEINER (2001) als „nicht gefährdet“ eingestuft.

<i>Limacella guttata</i>	Getropfter Schleimschirmling	4
<i>Lyophyllum connatum</i>	Weißer Büschel-Rasling	
<i>Lyophyllum fumosum</i>	Geselliger Büschel-Rasling	
<i>Lyophyllum loricatum</i>	Gepanzerter Rasling	
<i>Lyophyllum semitale</i>	Spindelsporiger Rasling	
<i>Macrocyttidia cucumis</i>	Gurken-Schnitzling	
<i>Macrolepiota gracilentata</i>	Schlanker Riesenschirmling	
<i>Macrolepiota mastoidea</i>	Warzen-Riesenschirmling	
<i>Macrolepiota procera</i>	Parasol	
<i>Macrolepiota puellaris</i>	Jungfern-Riesenschirmling	
<i>Macrolepiota rachodes</i>	Safran-Riesenschirmling	
<i>Marasmiellus ramealis</i>	Ästchen-Schwindling	
<i>Marasmius androsaceus</i>	Roßhaar-Schwindling	
<i>Marasmius bulliardii</i>	Käsepilzchen	
<i>Marasmius cohaerens</i>	Hornstiel-Schwindling	
<i>Marasmius epiphyllus</i>	Aderblättriger Schwindling	

<i>Marasmius lupuletorum</i>	Ledergelber Schwindling	
<i>Marasmius oreades</i>	Nelken-Schwindling	
<i>Marasmius rotula</i>	Halsband-Schwindling	
<i>Marasmius scorodonius</i>	Kleiner Knoblauch-Schwindling	
<i>Marasmius wettsteinii</i>		
<i>Marasmius wynnei</i>	Violettstieliger Schwindling	
Megacollybia <i>platyphylla</i>	Breitblättriger Samt-Rübling	
Melanoleuca <i>grammopodia</i>	Rillstieliger Weichritterling	4
<i>Melanoleuca strictipes</i>	Almen-Weichritterling	
<i>Melanoleuca stridula</i>	Wegrand-Weichritterling	4
<i>Melanoleuca verrucipes</i>	Raufuß-Weichritterling	3

Im Jahre 2003 konnte der seltene und als „gefährdet“ eingestufte Raufuß-Weichritterling (*Melanoleuca verrucipes*) in der Nähe eines Waldweges im Mischwald gefunden werden. Die Fruchtkörper haben flache, trichterförmige Hüte, die weiß bis cremefarben sind. Kennzeichnend ist ihr Stiel, der mit kleinen schwarzbraunen Pusteln bedeckt ist. *Melanoleuca verrucipes* wurde bisher in der Steiermark nur zweimal im Grazer und im Leibnitzer Feld gefunden.

Micromphale <i>brassicolens</i>	Blätter-Stinkschwindling	
<i>Micromphale foetidum</i>	Stinkender Zwergschwindling	
<i>Micromphale perforans</i>	Nadel-Zwergschwindling	
Mycena <i>abramsii</i>	Voreilender Helmling	
<i>Mycena acicula</i>	Orangeroter Helmling	
<i>Mycena aetites</i>	Graublättriger Ruß-Helmling	
<i>Mycena alcalina</i>	Nitrat-Helmling	
<i>Mycena aurantiomarginata</i>	Orangeschneidiger Helmling	4
<i>Mycena cinerella</i>	Aschgrauer Helmling	
<i>Mycena crocata</i>	Gelborangemilchender Helmling	4
<i>Mycena diosma</i>	Duftender Rettich-Helmling	
<i>Mycena epipterygia</i>	Dehnbarer Helmling	
<i>Mycena epipterygia</i> var. <i>lignicola</i>	Dehnbarer Holz-Helmling	
<i>Mycena epipterygia</i> var. <i>splendipes</i>	Leuchtendstieliger Helmling	
<i>Mycena filopes</i>	Zäher Faden-Helmling	
<i>Mycena flavoalba</i>	Zitronengelber Helmling	
<i>Mycena galericulata</i>	Rosablättriger Helmling	
<i>Mycena galopus</i>	Weißmilchender Helmling	
<i>Mycena haematopus</i>	Blut-Helmling	
<i>Mycena inclinata</i>	Buntstieliger Helmling	
<i>Mycena leptcephala</i>	Grauer Nitrat-Helmling	
<i>Mycena maculata</i>	Gefleckter Helmling	
<i>Mycena metata</i>	Kegeliger Helmling	

<i>Mycena picta</i>	Walzenförmiger Helmling	
<i>Mycena polygramma</i>	Rillstieliger Helmling	
<i>Mycena pseudocorticola</i>	Blauer Rinden-Helmling	4
<i>Mycena pura</i>	Rettich-Helmling	
<i>Mycena pura</i> var. <i>alba</i>	Weißer Rettich-Helmling	
<i>Mycena pura</i> var. <i>rosea</i>	Rosafarbener Rettich-Helmling	
<i>Mycena rorida</i>	Kleiner Schleimfuß-Helmling	4
<i>Mycena rosella</i>	Rosa-Helmling	
<i>Mycena sanguinolenta</i>	Purpurschneidiger Helmling	
<i>Mycena silvae-nigrae</i>	Zweisporiger Helmling	
<i>Mycena speirea</i>	Bogenblättriger Helmling	
<i>Mycena stipata</i>	Viersporiger Nitrat-Helmling	
<i>Mycena strobilicola</i>	Fichtenzapfen-Helmling	
<i>Mycena stylobates</i>	Postament-Helmling	4
<i>Mycena tintinnabulum</i>	Winter-Helmling	4
<i>Mycena viridimarginata</i>	Grünschneidiger Helmling	
<i>Mycena viscosa</i>	Schleimiger Helmling	
<i>Mycena vulgaris</i>	Klebriger Helmling	
<i>Mycena zephirus</i>	Rostiger Helmling	

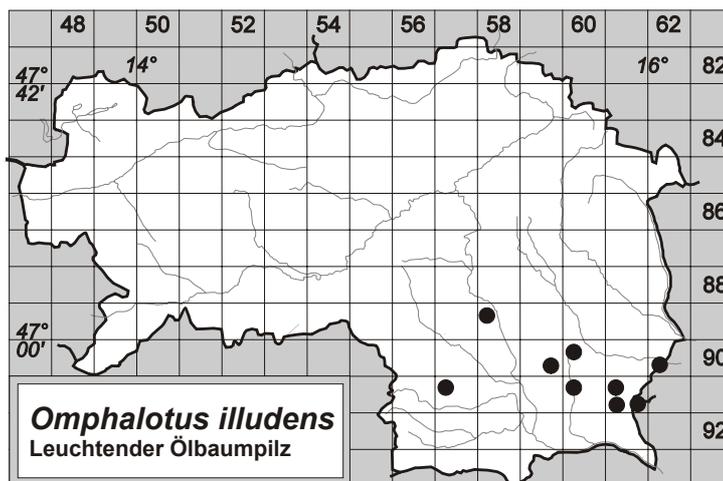
Von den in Mitteleuropa bekannten rund 100 Helmlingsarten (*Mycena*) konnten im Untersuchungsgebiet 40 Arten festgestellt werden. Die Helmlingen sind meist kleinere, zartwüchsige Pilze mit oft glockenförmigem Hut und dünnem Stiel.

Der verhältnismäßig große (bis 2,5 cm Hutdurchmesser) Orangeschneidige Helmling (*Mycena aurantiomarginata*) wurde im Jahre 1994 und 2005 recht zahlreich auf der Nadelstreu von Fichtennadeln angetroffen. Er ist durch seine gelbbraune Hutfarbe und seine orangefarbenen Blattschneiden recht gut erkennbar. In der Roten Liste ist er als „potenziell gefährdet“ eingestuft. Mit einer Ausnahme (Südseite Aufstieg zum Gstöder) wurde die Art bisher ausschließlich in der Osthälfte der Steiermark gefunden, was aufgrund der Mykorrhiza mit Nadelhölzern, überwiegend Fichte, überrascht.

Der Walzenförmige Helmling (*Mycena picta*), ein sehr kleiner Pilz mit bis 0,6 mm Hutdurchmesser, ist nur bei genauer Beobachtung von am Boden liegenden Holzstücken auffindbar. Vermutlich ist er deshalb oft übersehen worden. Im Gebiet wurde er 1994 in einem Laubmischwald festgestellt. Der Hut ist typisch walzenförmig und deutlich genabelt. Die Hutfarbe ist dunkelbraun und sein Rand gerieft-furchig. Dies ist der einzige Fund dieser Pilzart in der Steiermark. Der Pilz kommt in West-, Mittel-, und Nordeuropa bis zum 62. Breitengrad vor und gilt überall als ziemlich selten.

<i>Naucoria alnetorum</i>	Erlen-Schnitzling	
<i>Nyctalis lycoperdoides</i>	Stäubender Zwitterling	
<i>Omphalina ericetorum</i>	Gefalteter Nabeling	
<i>Omphalotus illudens</i>	Leuchtender Ölbaumpilz	4

Im Jahre 1996 konnte der eher seltene und vor allem für südliche Wärmeregionen bekannte Leuchtende Ölbaumpilz (*Omphalotus illudens*) am morschen Stammholz einer Eiche entdeckt werden. Die Fruchtkörper haben ca. bis 20 cm große trichterförmige Hüte und eine orange- bis rotbraune Farbe. Die Blätter laufen sehr weit am längsgestreiften Stiel herab. Durch dieses Erscheinungsbild könnten junge Exemplare des giftigen Ölbaum-Trichterlings mit dem essbaren „Eierschwammerl“ verwechselt werden.



<i>Oudemansiella mucida</i>	Buchen-Schleim-Rübling	
<i>Panaeolina foenicisii</i>	Heu-Düngerling, Heuschnittpilz	
<i>Panaeolus acuminatus</i>	Rotbrauner Düngerling	
<i>Panaeolus ater</i>	Rußbrauner Düngerling	
<i>Panaeolus fimicola</i>	Dunkler Düngerling	
<i>Panaeolus papilionaceus</i>	Blasser Düngerling	
<i>Panaeolus sphinctrinus</i>	Behangener Düngerling	
<i>Panellus mitis</i>	Milder Zwergmuschel-Seitling	
<i>Panellus stipticus</i>	Bitterer Zwergmuschel-Seitling	
<i>Phaeocollybia arduennensis</i>	Kleinster Wurzelschnitzling	2
<i>Phaeocollybia christinae</i>	Ockerroter Wurzelschnitzling	
<i>Phaeocollybia lugubris</i>	Gewöhnlicher Wurzelschnitzling	
<i>Phaeolepiota aurea</i>	Goldfarbener Glimmerschüppling	4
<i>Phaeomarasmius erinaceus</i>	Igel-Schüppchenschnitzling	3

Auf einem am Boden liegenden angemorschten Buchenast konnte im Jahre 2003 der sehr kleine Fruchtkörper eines Igel-Schüppchenschnitzlings (*Phaeomarasmius erinaceus*) gefunden werden. Diese ungenießbare Blätterpilzart ist als „gefährdet“ eingestuft worden, da sie bisher in der Steiermark nur fünfmal entdeckt werden konnte. Zweimal wurde der Pilz im Bereich der Mürztaler Alpen festgestellt, je einmal im Oststeirischen Hügelland und im Poßruck-Gebiet. Die Fruchtkörper haben einen meist rost-

braunen mit Faserschüppchen bedeckten Hut und eine Größe bis ca. 2 cm. Der Stiel ist ungefähr 3 cm lang.

<i>Pholiota alnicola</i>	Erlen-Schüppling	
<i>Pholiota aurivella</i>	Goldfell-Schüppling	
<i>Pholiota flammans</i>	Feuer-Schüppling	
<i>Pholiota flavida</i>	Schwefel-Schüppling	
<i>Pholiota gummosa</i>	Strohblasser Schüppling	4
<i>Pholiota jahnii</i>	Pinsel-Schüppling	
<i>Pholiota lenta</i>	Tonblasser Schüppling	
<i>Pholiota spumosa</i>	Nadel-Schüppling	4
<i>Pholiota squarrosa</i>	Sparriger Schüppling	
<i>Pleurotus dryinus</i>	Berindeter Seitling	4
<i>Pleurotus pulmonarius</i>	Lungenförmiger Pappel-Seitling	
<i>Pluteus atromarginatus</i>	Schwarzscheidiger Dachpilz	
<i>Pluteus cervinus</i>	Rehbrauner Dachpilz	
<i>Pluteus cinereo-fuscus</i>	Grauer Dachpilz	
<i>Pluteus dietrichii</i>	Rissiger Dachpilz	3
<i>Pluteus leoninus</i>	Löwengelber Dachpilz	
<i>Pluteus pseudorobertii</i>	Grauschuppiger Dachpilz	3
<i>Pluteus romellii</i>	Gelbstieliger Dachpilz	
<i>Pluteus salicinus</i>	Graugrüner Dachpilz	
<i>Pluteus semibulbosus</i>	Knolliger Dachpilz	
<i>Psathyrella candolleana</i>	Behangener Faserling	
<i>Psathyrella chondroderma</i>	Runzelhütiger Faserling	
<i>Psathyrella conopilus</i>	Huthaar-Faserling	
<i>Psathyrella cotonea</i>	Pinsel-Faserling	4
<i>Psathyrella obtusata</i>	Stumpfhütiger Faserling	3
<i>Psathyrella piluliformis</i>	Wässriger Faserling	
<i>Psathyrella spadiceo-grisea</i>	Schmalblättriger Faserling	
<i>Psathyrella velutina</i>	Tränender Saumpilz	
<i>Pseudoclitocybe cyathiformis</i>	Kaffeebrauner Gabel-Trichterling	
<i>Rhodocollybia butyracea</i> f. <i>asema</i>	Horngrauer Rosasporrübling	
<i>Rhodocollybia butyracea</i> f. <i>butyracea</i>	Butter-Rosasporrübling	
<i>Rhodocollybia maculata</i>	Gefleckter Rosasporrübling	
<i>Rhodocollybia prolixa</i> var. <i>distorta</i>	Drehstieliger Rosasporrübling	
<i>Rhodocybe truncata</i>	Fleischbrauner Tellerling	
<i>Rickenella fibula</i>	Orangegelber Heftelnabeling	
<i>Rickenella setipes</i>	Blaustieliger Heftelnabeling	
<i>Rozites caperatus</i>	Reifpilz, Zigeuner	
<i>Russula adusta</i>	Rauchbrauner Schwarz-Täubling	4
<i>Russula aeruginea</i>	Grasgrüner Täubling	

<i>Russula albonigra</i>	Menthol-Schwarz-Täubling	4
<i>Russula alutacea</i>	Glänzender Leder-Täubling	
<i>Russula amethystina</i>	Amethystfarbener Täubling	
<i>Russula amoenolens</i>	Camembert-Täubling	
<i>Russula atropurpurea</i>	Purpurschwarzer Täubling	
<i>Russula aurea</i>	Gold-Täubling	4
<i>Russula azurea</i>	Weißblättriger Reif-Täubling	3
<i>Russula badia</i>	Zedernholz-Täubling	
<i>Russula brunneoviolacea</i>	Violettbrauner Täubling	3
<i>Russula cessans</i>	Kiefern-Täubling	4
<i>Russula chloroides</i>	Schmalblättriger Weiß-Täubling	
<i>Russula consobrina</i>	Rußgrauer Täubling	3
<i>Russula curtipes</i>	Kurzstieliger Leder-Täubling	
<i>Russula cutefracta</i>	Rissighütiger Frauen-Täubling	4
<i>Russula cyanoxantha</i>	Frauen-Täubling	
<i>Russula decolorans</i>	Orangeroter Graustiel-Täubling	
<i>Russula delicata</i>	Breitblättriger Weiß-Täubling	
<i>Russula densifolia</i>	Dichtblättriger Schwarz-Täubling	
<i>Russula emetica</i>	Kirschroter Kiefernspi-Täubling	
<i>Russula emetica</i> var. <i>betularum</i>	Birkenspei-Täubling	
<i>Russula emetica</i> var. <i>silvestris</i>	Buchenspei-Täubling	
<i>Russula fellea</i>	Gallen-Täubling	
<i>Russula foetens</i>	Stink-Täubling	
<i>Russula fragilis</i>	Wechselfarbener Spei-Täubling	
<i>Russula gracillima</i>	Zarter Birken-Täubling	4
<i>Russula grata</i>	Mandel-Täubling	
<i>Russula grisea</i>	Grauvioletter Reif-Täubling	3
<i>Russula heterophylla</i>	Grüner Speise-Täubling	
<i>Russula illota</i>	Morse-Täubling	4
<i>Russula integra</i>	Brauner Leder-Täubling	
<i>Russula ionochlora</i>	Papageien-Täubling	3
<i>Russula langei</i>	Hartfleischiger Frauen-Täubling	
<i>Russula lilacea</i>	Rotstieliger Reif-Täubling	3
<i>Russula maculata</i>	Gefleckter Täubling	3
<i>Russula mairei</i>	Gedrungener Buchenspei-Täubling	
<i>Russula mustelina</i>	Wiesel-Täubling	4
<i>Russula nauseosa</i>	Geriefter Weich-Täubling	
<i>Russula nigricans</i>	Dickblättriger Schwarz-Täubling	
<i>Russula nitida</i>	Milder Glanz-Täubling	3
<i>Russula ochroleuca</i>	Ocker-Täubling	
<i>Russula olivacea</i>	Rotstieliger Leder-Täubling	
<i>Russula paludosa</i>	Apfel-Täubling	

<i>Russula parazurea</i>	Blaugrüner Reif-Täubling	4
<i>Russula pectinatoides</i>	Kratzender Kamm-Täubling	
<i>Russula puellaris</i>	Milder Wachs-Täubling	
<i>Russula pulchella</i>	Verblassender Täubling	
<i>Russula queletii</i>	Stachelbeer-Täubling	
<i>Russula rhodopoda</i>	Flammenstiel-Täubling	4
<i>Russula risigalina</i>	Dotter-Täubling	
<i>Russula romellii</i>	Weißstieliger Leder-Täubling	
<i>Russula rosea</i>	Netzflockiger Rosa-Täubling	
<i>Russula sanguinea</i>	Blut-Täubling	
<i>Russula sardonica</i>	Zitronenblättriger Täubling	
<i>Russula turci</i>	Jodoform-Täubling	4
<i>Russula vesca</i>	Fleischroter Speise-Täubling	
<i>Russula vinosa</i>	Weinroter Graustiel-Täubling	
<i>Russula violeipes</i>	Violettstieliger Täubling	
<i>Russula virescens</i>	Grünfeldriger Täubling	
<i>Russula viscida</i>	Lederstiel-Täubling	4
<i>Russula xerampelina</i>	Roter Herings-Täubling	

Von der großen Gattung der Täublinge (*Russula*) – in Mitteleuropa etwa 150 Arten – wurden im Untersuchungsgebiet 60 Arten festgestellt. 19 Arten davon finden sich in der steirischen Roten Liste. Die Täublinge sind mittelgroße bis große Blätterpilze, die in Hut und Stiel gegliedert sind. Ihre Blätter sind mehrheitlich spröde („Sprödblättrler“) und die Blattfarbe geht von weiß bis dottergelb. Bei der makroskopischen Bestimmung machen die oftmals sehr großen Farbvariationen der Hüte große Schwierigkeiten.

<i>Schizophyllum commune</i>	Spalt-Blättling	
<i>Strobilurus esculentus</i>	Fichtenzapfen-Rübling	
<i>Strobilurus stephanocystis</i>	Milder Kiefernzapfen-Rübling	
<i>Strobilurus tenacellus</i>	Bitterer Kiefernzapfen-Rübling	
<i>Stropharia aeruginosa</i>	Grünspan-Träuschling	
<i>Stropharia semiglobata</i>	Halbkugeliger Träuschling	
<i>Tephrocybe rancida</i>	Wurzel-Graublatt-Rübling	
<i>Tricholoma albobrunneum</i>	Bitterer Eichen-Ritterling	
<i>Tricholoma argyraceum</i>	Silbergrauer Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma columbetta</i>	Seidiger Ritterling	
<i>Tricholoma flavovirens</i>	Grünlings-Ritterling	
<i>Tricholoma fulvum</i>	Gelbblättriger Ritterling	4
<i>Tricholoma gausapatum</i>	Schuppiger Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma imbricatum</i>	Feinschuppiger Ritterling	
<i>Tricholoma myomyces</i>	Mausgrauer Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma orirubens</i>	Rötender Erd-Ritterling	3

<i>Tricholoma pessundatum</i>	Getropfter Kiefern-Ritterling	3
<i>Tricholoma populinum</i>	Pappel-Ritterling	4
<i>Tricholoma portentosum</i>	Schwarzfaseriger Ritterling	
<i>Tricholoma psammopus</i>	Lärchen-Ritterling	3
<i>Tricholoma saponaceum</i>	Seifen-Ritterling	
<i>Tricholoma scalpturatum</i>	Gilbender Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma sciodes</i>	Bitterer Buchen-Ritterling	
<i>Tricholoma sejunctum</i>	Gelbgrüner Ritterling	4
<i>Tricholoma squarulosum</i>	Schuppenstieliger Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma stans</i>	Rotfleckender Kiefern-Ritterling	
<i>Tricholoma sulphureum</i>	Schwefel-Ritterling	
<i>Tricholoma terreum</i>	Gemeiner Erd-Ritterling	
<i>Tricholoma ustale</i>	Brandiger Ritterling	
<i>Tricholoma vaccinum</i>	Wolliger Ritterling	
<i>Tricholoma virgatum</i>	Brennender Ritterling	

Die Gattung der Ritterlinge (*Tricholoma*) umfasst in Mitteleuropa ca. 90 Arten. Im Untersuchungsgebiet wurden 20 Arten registriert. Die Ritterlinge sind Blätterpilze und bestehen meist aus mittelgroßen bis großen Fruchtkörpern. Ihre Farbpalette reicht von fast schwarz bis orangebraun. Charakteristisch sind ihre meist ausgebuchtet angewachsenen Blätter („Burggraben“).

Von den im Untersuchungsgebiet beobachteten Arten ist der als „potentiell gefährdet“ eingestufte Pappel-Ritterling (*Tricholoma populinum*) zu erwähnen, der durch einen rotbraunen, meist klebrigen Hut, weißes, bitteres Fleisch und bräunende Blätter gekennzeichnet ist. Eine weitere Bestimmungshilfe ist sein Auftreten bei Pappeln und er wurde auch tatsächlich in einem Bereich mit zahlreichen Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) aufgefunden. *Tricholoma populinum* wurde bisher nur in der Osthälfte der Steiermark gefunden, die Funde lagen im Grazer Bergland, im Oststeirischen Hügelland und in den Ybbstaler Alpen.

Ein weiterer bemerkenswerter Ritterling ist der Rotfleckende Kiefern-Ritterling (*Tricholoma stans*), der im Jahre 2001 in einer nahezu geschlossenen Kiefernauflistung beobachtet werden konnte. Diese Pilzart muss als „selten“ eingestuft werden, da sie bisher lediglich südlich von Graz gefunden wurde. Auch in Deutschland gibt es nur einige Fundmeldungen aus Baden-Württemberg und Südbayern.

Der in der Roten Liste für die Steiermark als „gefährdet“ eingestufte Lärchen-Ritterling (*Tricholoma psammopus*) wurde in den Jahren 1989, 1990 und 1993 auf einer Wegböschung bei Lärchen angetroffen. Im Jahre 1994 fanden in diesem Gebiet jedoch Abholzungen statt und seitdem ist diese Pilzart nicht mehr aufzufinden gewesen. Der ungenießbare Lärchenritterling hat einen ockerfarbenen, leicht faserigen Hut mit einem herabgebogenem Rand. Das Fleisch ist weißlich und schmeckt bitter. Die Blätter sind bald rostfleckend. Der Mykorrhizapilz von *Larix*-Arten hat sein natürliches Verbreitungsgebiet in den Alpen (*Larix decidua*), findet sich aber auch im Tiefland bei gepflanzten

Lärchen und nicht heimischen *Larix*-Arten in Parkanlagen (KRIEGLSTEINER 2001). Bisherige steirische Funde: Mürzsteger Alpen, Fischbacher Alpen, Seetaler Alpen, Gleinalpe, Grazer Bergland und Windische Bühel.

Der Schwarzfasrige Ritterling (*Tricholoma portentosum*), der vielfach als „Schneeschwammerl“ bekannt ist, wird sich wohl bald auch in der steirischen Roten Liste finden. Die Art wurde bis zum Jahr 2000 regelmäßig im Untersuchungsgebiet gefunden und konnte seitdem auf den bekannten Standorten nicht mehr angetroffen werden; dieser Rückgang zeigt sich auch bei anderen bekannten Fundstellen im Grazer Bergland und im Ost- und Weststeirischen Hügelland. *Tricholoma portentosum* wird in der Roten Liste Österreich als gefährdet eingestuft.

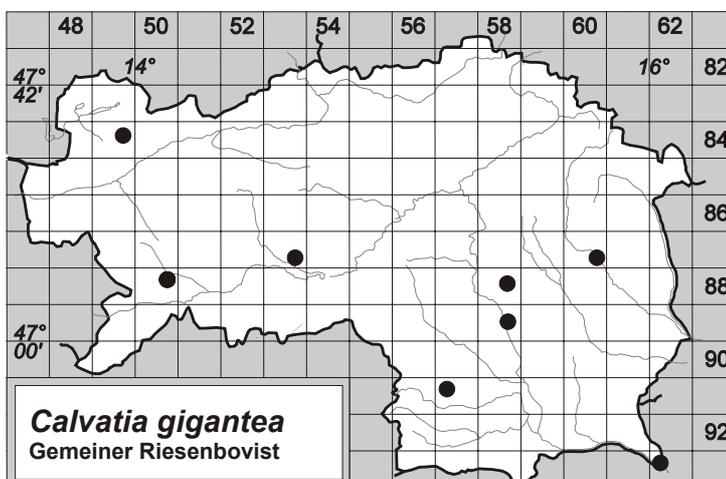
<i>Tricholomopsis rutilans</i>	Rötlicher Holzritterling
<i>Tubaria conspersa</i>	Flockiger Trompetenschnitzling
<i>Tubaria furfuracea</i>	Kleiiiger Trompetenschnitzling
<i>Tubaria hiemalis</i>	Winter-Trompetenschnitzling
<i>Tubaria romagnesiana</i>	Geselliger Trompetenschnitzling
<i>Xeromphalina campanella</i>	Geselliger Glöckchennabeling
<i>Xerula radicata</i>	Wurzelschleim-Rübling

Gastromycetes s. lat. (Bauchpilze im weiteren Sinne)

<i>Bovista nigrescens</i>	Schwärzender Bovist
<i>Bovista plumbea</i>	Bleigrauer Zwerg-Bovist
<i>Calvatia gigantea</i>	Riesen-Bovist

4

Der auf nährstoffreichen Böden vorkommende Riesen-Bovist (*Calvatia gigantea*) wurde 1995 in einer Größe von ca. 25 cm auf einer Wiesenfläche angetroffen. Danach konnte kein weiterer Fruchtkörper von diesem guten Speisepilz festgestellt werden.



Clathrus <i>archeri</i>	Tintenfischpilz
Crucibulum <i>laeve</i>	Tiegel-Teuerling
Cyathus <i>olla</i>	Topf-Teuerling
<i>Cyathus striatus</i>	Striegeliger Teuerling
Geastrum <i>fimbriatum</i>	Gewimperter Erdstern
<i>Geastrum pectinatum</i>	Kamm-Erdstern
<i>Geastrum rufescens</i>	Rötender Erdstern
<i>Geastrum triplex</i>	Halskrausen-Erdstern
Handkea <i>excipuliformis</i>	Beutel-Stäubling
<i>Handkea utriformis</i>	Hasen-Stäubling
Lycoperdon <i>echinatum</i>	Igel-Stäubling
<i>Lycoperdon mammiforme</i>	Flocken-Stäubling
<i>Lycoperdon nigrescens</i>	Schwärzender Stäubling
<i>Lycoperdon perlatum</i>	Flaschen-Stäubling
<i>Lycoperdon pyriforme</i>	Birnen-Stäubling
<i>Lycoperdon umbrinum</i>	Bräunender Stäubling
Phallus <i>impudicus</i>	Stink-Morchel
Scleroderma <i>areolatum</i>	Netzhäutiger Kartoffelbovist
<i>Scleroderma bovista</i>	Wurzelnder Kartoffelbovist
<i>Scleroderma citrinum</i>	Dickschaliger Kartoffelbovist
<i>Scleroderma verrucosum</i>	Dünnschaliger Kartoffelbovist
Vascellum <i>pratense</i>	Wiesen-Stäubling

4

Ascomycetes (Schlauchpilze)

Aleuria <i>aurantia</i>	Orange-Becherling
Ascocoryne <i>cylichnum</i>	Großsporiger Gallertbecher
<i>Ascocoryne sarcoides</i>	Violetter Gallertbecher
Ascotremella <i>faginea</i>	Buchen-Schlauch-Zitterling
Bertia <i>moriformis</i>	Maulbeerbörmige Bertia
Bisporella <i>citrina</i>	Zitronengelbes Reisig-Becherchen
Cenangium <i>ferruginosum</i>	
Cheilymenia <i>fimicola</i>	Gemeiner Mistborstling
<i>Cheilymenia vitellina</i>	Dottergelber Erd-Borstling
Chlorociboria <i>aeruginascens</i>	Kleinsporiger Grünspan-Becherling
Colpoma <i>quercinum</i>	Eichenrinden-Schlauchpilz
Cordyceps <i>ophioglossoides</i>	Zungen-Kernkeule
Cryptospora <i>corylina</i>	Geselliger Hasel-Kugelpilz
Cudonia <i>circicans</i>	Helm-Kreisling
Daldinia <i>petriniae</i>	Kohliger Kugelpilz
Dasyscyphus <i>acuum</i>	Nadel-Haar-Becherchen

<i>Dasyscyphus virgineus</i>	Weißes Haar-Becherchen
<i>Dermea cerasi</i>	Kirschholz-Polster-Becherling

In den Jahren 1993 und 1994 konnten auf einem am Boden liegenden Ast einer gefällten Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) Fruchtkörper des eher seltenen Kirschholz-Polster-Becherlings (*Dermea cerasi*) festgestellt werden. Die höchstens 5 mm großen polsterförmigen, aus der Rinde hervorbrechenden Fruchtkörper sind nur bei genauer Betrachtung entsprechender Astteile zu sehen. Die auch auf *Prunus cerasus* (Sauer-Kirsche) vorkommende Arte gilt als nicht häufig (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1984). In der Steiermark wurde *Dermea cerasi* bisher im Grazer Feld, in der Weststeiermark und im südlichen Murtal gefunden.

<i>Diaporthe leiphaemia</i>	Eingesenkter Eichen-Kugelpilz
<i>Diatrype bullata</i>	Blasiges Eckenscheibchen
<i>Diatrype disciformis</i>	Buchenrinden-Eckenscheibchen
<i>Diatrypella favacea</i>	Birkenrinden-Eckenscheibchen
<i>Diatrypella quercina</i>	Eichenrinden-Eckenscheibchen
<i>Diatrypella verruciformis</i>	Warziges Eckenscheibchen
<i>Durandiella gallica</i>	Büscheliger Tannen-Becherling
<i>Elaphomyces granulatus</i>	Warzige Hirschtrüffel
<i>Eutypa flavovirens</i>	Gelbgrüner Krustenkugelpilz
<i>Eutypa maura</i>	Ahorn-Krustenkugelpilz
<i>Eutypa sparsa</i>	Eschen-Krustenkugelpilz
<i>Eutypella quaternata</i>	Vierfrüchtige Quaternaria
<i>Helvella crispa</i>	Herbst-Lorchel
<i>Helvella lacunosa</i>	Gruben-Lorchel
<i>Hyaloscypha hyalina</i>	Durchscheinendes Weißhaarbecherchen
<i>Hyaloscypha leuconica</i>	Weißhaariges Nadelholzbecherchen
<i>Hymenoscyphus herbarum</i>	Kraut-Stängelbecherling
<i>Hypocrea citrina</i>	Zitronenfarbener Krustenpustelpilz
<i>Hypocrea pulvinata</i>	Kissen-Krustenpustelpilz
<i>Hypocrea rufa</i>	Rotbrauner Krustenpustelpilz
<i>Hypomyces rosellus</i>	Rotfarbener Pustelpilz
<i>Hypoxyton cercidicola</i>	Mährische Kohlenbeere
<i>Hypoxyton cohaerens</i>	Zusammenhängende Kohlenbeere
<i>Hypoxyton deustum</i>	Brand-Krustenpilz
<i>Hypoxyton fragiforme</i>	Rötliche Kohlenbeere
<i>Hypoxyton fuscum</i>	Rotbraune Kohlenbeere
<i>Hypoxyton multiforme</i>	Vielgestaltige Kohlenbeere
<i>Hypoxyton nummularium</i>	Münzenförmige Kohlenbeere
<i>Hypoxyton rubiginosum</i>	Ziegelrote Kohlenbeere
<i>Hypoxyton serpens</i>	Gewundene Kohlenbeere

<i>Hysterium angustatum</i>	Spalt-Kohlenpilz
<i>Hysterium pulicare</i>	Gewöhnlicher Spalt-Kohlenpilz
<i>Isaria umbrina</i>	Parasitischer Fadenstäubling
<i>Lachnellula calyciformis</i>	Pokalförmiges Haarbecherchen
<i>Lachnellula occidentalis</i>	Lärchen-Haarbecherchen
<i>Lachnellula subtilissima</i>	Tannen-Haarbecherchen
<i>Lachnellula willkommii</i>	Lärchenkrebs-Haarbecherchen
<i>Lasiosphaeria ovina</i>	Eiförmiger Kohlen-Kugelpilz
<i>Leotia lubrica</i>	Grüngelbes Gallertköpfchen
<i>Leptopodia elastica</i>	Elastische Lorchel
<i>Leucostoma niveum</i>	Weißscheibiger Pappel-Kugelpilz
<i>Lophodermium piceae</i>	Fichtennadel-Spaltlippe
<i>Lophodermium pinastri</i>	Kiefernadel-Spaltlippe
<i>Lopadostoma turgidum</i>	Eingesenkte Kohlenbeere
<i>Melastiza chateri</i>	Mennigfarbener Haarborstling
<i>Melogramma bulliardii</i>	Bulliard's Kugelpilz
<i>Mollisia cinerea</i>	Aschfarbenes Weichbecherchen
<i>Mollisia ligni</i>	Holz-Weichbecherchen
<i>Mollisia melaleuca</i>	Schwarzweißes Weichbecherchen
<i>Morchella elata</i>	Spitz-Morchel
<i>Morchella esculenta</i>	Speise-Morchel
<i>Mycosphaerella punctiformis</i>	Punktförmiger Blatt-Kugelpilz
<i>Nectria cinnabarina</i>	Buchenholz-Rotpustelpilz
<i>Nectria episphaeria</i>	Aufsitzender Rotpustelpilz
<i>Nectria fuckeliana</i>	Nadelholz-Rotpustelpilz
<i>Orbilbia coccinella</i>	Scharlachrotes Knopfbecherchen
<i>Orbilbia sarraziniana</i>	Sarrazins Knopfbecherchen
<i>Orbilbia xanthostigma</i>	Gelbes Knopfbecherchen
<i>Otidea onotica</i>	Esels-Öhring
<i>Paxina acetabulum</i>	Pokalrippen-Becherling
<i>Peziza badia</i>	Kastanienbrauner Becherling
<i>Peziza repanda</i>	Ausgebreiteter Becherling
<i>Peziza succosa</i>	Gelbmilchender Becherling
<i>Peziza varia</i>	Riesen-Becherling
<i>Pezicula carpinea</i>	Buchen-Rindenbecherchen

Im Jahr 1993 konnten an einem gefälltten Buchenstamm die ca. 2 mm großen, büscheligen Scheibchen des Buchen-Rindenbecherchens (*Pezicula carpinea*) entdeckt werden. Die aus der Rinde hervorbrechenden Fruchtkörper sind goldgelb. Die Art muss als „selten“ eingestuft werden. Sie wurde in der Steiermark bisher nur im Oststeirischen Hügelland und im steirisch-slowenischen Grenzgebiet kartiert. BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984) werten die überwiegend auf *Carpinus* vorkommende Art als „nicht häufig“.

<i>Pezicula livida</i>	Nadelholz-Rindenbecherchen
<i>Polydesmia pruinosa</i>	Bereiftes Kernpilzbecherchen
<i>Propolis versicolor</i>	Grauweißes Holzscheibchen
<i>Rhizina undulata</i>	Wurzel-Lorchel
<i>Rhytisma acerinum</i>	Ahorn-Runzelschorf
<i>Rutstroemia echinophila</i>	Kastanienschalen-Stromakelchbecherling
<i>Rutstroemia elatina</i>	Weißtannen-Stromakelchbecherling

Wie schon beschrieben, befindet sich im Untersuchungsgebiet ein ausgedehnter Tannenbestand. Trotzdem gelang es nur einmal, und zwar im Jahre 1994, an einem liegenden Tannenast mehrere ca. 5 mm große, gestielte, schüsselförmige Fruchtkörper vom Weißtannen-Stromakelchbecherling (*Rutstroemia elatina*) zu finden. Diese Pilzart muss als „selten“ eingestuft werden. Sie folgt disjunkt dem Tannenareal, zur Zeit sind Funde aus den Ybbstaler Alpen und Rottenmanner Tauern, vom Wechsel, aus dem Joggland, Grazer Bergland und Koralpengebiet bekannt. Auch BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984) stufen *Rutstroemia elatina* als selten ein.

<i>Sarcoscypha austriaca</i>	Gewöhnlicher Kelchbecherling
<i>Sarcoscypha coccinea</i>	Scharlachroter Kelchbecherling
<i>Scutellinia scutellata</i>	Holz-Schildborstling
<i>Tapesia fusca</i>	Dunkelgraues Filzbecherchen
<i>Therrya pini</i>	
<i>Tubercularia vulgaris</i>	Rotpustelpilz (Konidienstadium)
<i>Tubeufia cerea</i>	Wachsgelber Pustelpilz
<i>Valsa abietis</i>	
<i>Valsa pini</i>	
<i>Xylaria hypoxylon</i>	Geweihförmige Holzkeule
<i>Xylaria longipes</i>	Langstielige Ahorn-Holzkeule
<i>Xylaria polymorpha</i>	Vielgestaltige Holzkeule

Aphylophorales s. lat. (Nichtblätterpilze im weiteren Sinne)

<i>Abortiporus biennis</i>	Rötender Saft-Wirrling	3
-----------------------------------	------------------------	---

Auf einer Wiesenfläche im Anschluss an einen Bestand von Buchen und Eichen wurden im Jahr 2004 auf dem Boden Fruchtkörper des seltenen Rötenden Saft-Wirrlings (*Abortiporus biennis*) angetroffen. Die rosettenförmigen, ockerfarbenen Fruchtkörper haben auf der Unterseite labyrinthische Poren, die sich bei Druck rötlich verfärben. Die Pilzart ist als „gefährdet“ eingestuft worden und wurde in der Steiermark bisher nur südlich von Graz und in der Ost- und Weststeiermark gefunden. Der auf Laubholz vorkommende Pilz wird von KRIEGLSTEINER (2000) als möglicherweise kosmopolitisch, aber überall selten eingestuft.

<i>Albatrellus confluens</i>	Semmel-Porling	
<i>Albatrellus cristatus</i>	Grüner Kamm-Porling	
<i>Albatrellus ovinus</i>	Schaf-Porling	
<i>Albatrellus pes-caprae</i>	Ziegenfuß-Porling	
<i>Albatrellus subrubescens</i>	Ockerbrauner Schaf-Porling	
<i>Aleurodiscus amorphus</i>	Orangerote Mehlscheibe	4
<i>Aleurodiscus disciformis</i>	Schüsselförmige Mehlscheibe	

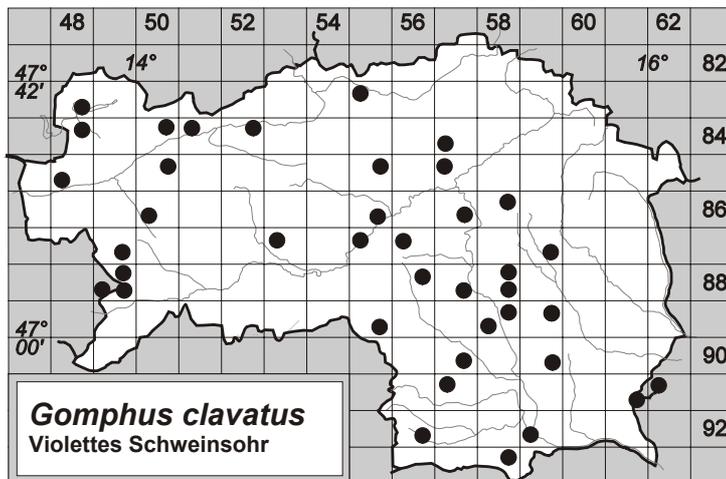
Im Untersuchungsgebiet befinden sich zahlreiche Tannenbäume. Daher war es naheliegend auf noch hängenden Ästen nach der Orangeroten Mehlscheibe (*Aleurodiscus amorphus*), einem orangeroten, ca. 7 mm großen Pilz, Ausschau zu halten. Diese Pilzart, die als „potentiell gefährdet“ eingestuft worden ist, wurde immer wieder gefunden. Ihre Gefährdung ist durch ihr Vorkommen auf der Tanne (*Abies alba*) gegeben, die in der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs als „gefährdet“ eingestuft ist (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).

Im Laubwaldgefüge des Untersuchungsgebietes sind zahlreiche sehr alte Eichen anzutreffen. An der Stammrinde solcher Eichen ist in einer Höhe bis zu fünf Metern eine weitere Mehlscheibe, nämlich die Eichen-Mehlscheibe (*Aleurodiscus disciformis*) auffindbar. Trotz ihres relativ markanten Erscheinungsbildes – rundliche, bisweilen schüsselförmige grauweiße Flecken von einer Größe bis ungefähr 4 cm – ist sie erst im Jahr 2004 im Untersuchungsgebiet entdeckt worden. Sie benötigt zu ihrer Fruchtkörperausbildung wärmebegünstigte Waldlagen mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit. Die Art ist in der Steiermark im Eichenareal gut verbreitet.

<i>Amphinema byssoides</i>	Fransiger Woll-Rindenpilz	
<i>Amylostereum areolatum</i>	Braunfilziger Schichtpilz	
<i>Antrodia albida</i>	Weißliche Resupinat-Tramete	
<i>Antrodia serialis</i>	Reihige Resupinat-Tramete	
<i>Antrodiella hoehnelii</i>	Spitzwarzige Tramete	
<i>Bankera violascens</i>	Violettlicher Weißspor-Stacheling	
<i>Bjerkandera adusta</i>	Angebrannter Rauch-Porling	
<i>Calocera cornea</i>	Laubholz-Hörnling	
<i>Calocera furcata</i>	Gegabelter Hörnling	
<i>Calocera viscosa</i>	Klebriger Hörnling	
<i>Cantharellus cibarius</i>	Pfifferling, Eierschwammerl	
<i>Cantharellus cibarius</i> var. <i>amethysteus</i>	Amethyst-Pfifferling	4
<i>Cantharellus cibarius</i> var. <i>bicolor</i>	Zweifarbige Eierschwammerl	
<i>Cantharellus cinereus</i>	Grauer Leistling	
<i>Cantharellus friesii</i>	Samtiger Pfifferling	4
<i>Cantharellus lutescens</i>	Starkkriechender Pfifferling	
<i>Cantharellus tubaeformis</i>	Trompeten-Pfifferling	
<i>Ceriporia purpurea</i>	Purpurfarbener Wachs-Porling	

<i>Chondrostereum purpureum</i>	Violetter Schichtpilz	
<i>Clavaria vermicularis</i>	Wurmförmige Keule	
<i>Clavariadelphus fistulosus</i>	Röhrige Keule	
<i>Clavulina cinerea</i>	Graue Koralle	
<i>Clavulina cristata</i>	Kammförmige Koralle	
<i>Clavulina rugosa</i>	Runzelige Keule	
<i>Climacocystis borealis</i>	Nördlicher Schwamm-Porling	
<i>Coltricia perennis</i>	Dauer-Porling	
<i>Columnocystis abietina</i>	Blaugrauer Fichten-Schichtpilz	
<i>Coniophora arida</i>	Dünnhäutiger Braunspor-Rindenpilz	
<i>Corticium quercicola</i>	Eichen-Prachtrindenpilz	
<i>Craterellus cornucopioides</i>	Herbsttrompete, Totentrompete	
<i>Cylindrobasidium laeve</i>	Ablösender Rindenpilz	
<i>Cyphellopsis anomala</i>	Rasiges Hänge-Becherchen	
<i>Dacrymyces capitatus</i>	Gestielte Gallerträne	
<i>Dacrymyces chrysospermus</i>	Riesen-Fichtenholz-Gallerträne	
<i>Dacrymyces stillatus</i>	Zerfließende Gallerträne	
<i>Dacrymyces variisporus</i>	Verschiedensporige Gallerträne	
<i>Daedalea quercina</i>	Eichen-Wirrling	
<i>Daedaleopsis confragosa</i>	Rötende Tramete	
<i>Datronia mollis</i>	Weiche Tramete	
<i>Dendrothele alliacea</i>	Ahorn-Baumwarzenpilz	
<i>Dichomitus campestris</i>	Hasel-Porling	
<i>Erythricium laetum</i>	Leuchtender Rosa-Rindenpilz	
<i>Exidia pithya</i>	Nadelholz-Drüsling	
<i>Exidia plana</i>	Becherförmiger Drüsling	
<i>Exidia saccharina</i>	Kandisfarbener Drüsling	
<i>Exidia thuretiana</i>	Weißlicher Drüsling	
<i>Exidia truncata</i>	Stoppeliger Drüsling	
<i>Exidiopsis calcea</i>	Kalkfarbene Wachskruste	
<i>Exidiopsis grisea</i>	Grauliche Wachskruste	
<i>Exobasidium vaccinii</i>	Preiselbeer-Nacktbasidie	
<i>Fistulina hepatica</i>	Ochsenzunge, Leberreischling	3
<i>Fomes fomentarius</i>	Echter Zunderschwamm	
<i>Fomitopsis pinicola</i>	Rotrandiger Baumschwamm	
<i>Ganoderma lipsiense</i>	Flacher Lackporling	
<i>Gloeophyllum abietinum</i>	Tannen-Blättling	
<i>Gloeophyllum odoratum</i>	Fenchel-Tramete	
<i>Gloeophyllum sepiarium</i>	Zaun-Blättling	
<i>Gloeophyllum trabeum</i>	Balken-Blättling	
<i>Gomphus clavatus</i>	Schweinsohr	3

Das in seinen Beständen gefährdete Schweinsohr (*Gomphus clavatus*) wurde lediglich im Jahr 1991 in einem Fichtenwald gefunden. Die kreisel- bis trichterförmigen, an der Oberseite eingedellten Fruchtkörper haben eine lila bis violette Färbung und sind wegen ihrer Vollfleischigkeit als Speisepilze sehr geschätzt. Als Mykorrhizapilze verschiedener Nutzgehölze dürften sie jedoch durch die intensive Waldbewirtschaftung in den letzten Jahren stark dezimiert worden sein. Die Art gilt als eine der meistbedrohten Pilzarten in Europa (KRIEGLSTEINER 2000) und sollte unbedingt geschont werden.



<i>Guepiniopsis</i> <i>buccina</i>	Trompeten-Schüsselpilz	
<i>Hapalopilus</i> <i>rutilans</i>	Zimtfarbener Weichporling	
<i>Heterobasidium</i> <i>annosum</i>	Gemeiner Wurzelschwamm	
<i>Hirneola</i> <i>auricula-judae</i>	Judasohr	
<i>Hydnum</i> <i>aurantiacum</i>	Orangegelber Korkstacheling	
<i>Hydnum caeruleum</i>	Bläulicher Korkstacheling	4
<i>Hydnum conrescens</i>	Gezonter Korkstacheling	
<i>Hydnum ferrugineum</i>	Rotbrauner Korkstacheling	
<i>Hydnum geogenium</i>	Grünelber Korkstacheling	3

Im Jahre 2002 konnte der seltene und gefährdete Grüngelbe Korkstacheling (*Hydnum geogenium*) in einem Fichtenjungwald, eingebettet in die Nadelstreu, angetroffen werden. Die Fruchtkörper sind polsterförmig und haben eine schwefelgelbe Farbe. An der Unterseite tragen sie gelbe Stoppeln. Der Geruch ist aromatisch angenehm, aber trotzdem sind sie wegen ihres zähen Fleisches keine Speisepilze. In der Steiermark ist derzeit nur noch ein weiterer Fund aus dem Jahre 1994 von der Hebalpe durch Hannelore Kahr bekannt. Die Art ist sehr selten, so gibt KRIEGLSTEINER (2000) nur vier Vorkommen für Deutschland an, von denen drei in Baden-Württemberg seit 1969 erloschen sind.

<i>Hydnellum peckii</i>	Scharfer Korkstacheling
<i>Hydnellum scrobiculatum</i>	Grubiger Korkstacheling
Hydnum repandum	Semmelstoppelpilz
<i>Hydnum rufescens</i>	Rötender Semmelstoppelpilz
Hymenochaete carpatica	Bergahorn-Borstenschichtpilz
<i>Hymenochaete rubiginosa</i>	Umberfarbener Borstenschichtpilz
<i>Hymenochaete tabacina</i>	Tabakfarbener Borstenschichtpilz
Hyphoderma radula	Reibeisen-Rindenpilz
<i>Hyphoderma setigerum</i>	Feinborstiger Rindenpilz
Hyphodontia barba-jovis	Langstacheliger Zähnchenrindenpilz
<i>Hyphodontia breviseta</i>	Kurzstacheliger Zähnchenrindenpilz
<i>Hyphodontia nespori</i>	Feinstacheliger Zähnchenrindenpilz
<i>Hyphodontia sambuci</i>	Holunder-Rindenpilz
Inonotus hispidus	Pelz-Porling
<i>Inonotus nodulosus</i>	Knotiger Schiller-Porling
<i>Inonotus radiatus</i>	Erlen-Schiller-Porling
Irpex lacteus	Milchweißer Eggenpilz
Ischnoderma benzoinum	Gebänderter Nadelholz-Harzporling
Laetiporus sulphureus	Schwefel-Porling
Laxitextum bicolor	Zweifarbiger Schichtpilz
Lentinus lepideus	Schuppiger Anissäge-Blättling
Meruliopsis corium	Ledrighäutiger Fältling
<i>Meruliopsis taxicola</i>	Fältlingsähnlicher Porling
Merulius aureus	Goldgelber Fältling
<i>Merulius tremellosus</i>	Gallertfleischiger Fältling
Osteina obducta	Knochenharter Porling
Panus conchatus	Glatter Knäueling
Peniophora aurantiaca	Grünerlen-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora cinerea</i>	Aschgrauer Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora incarnata</i>	Fleischroter Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora limitata</i>	Eschen-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora lycii</i>	Blaugrauer Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora pini</i>	Kiefern-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora pithya</i>	Nadelholz-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora polygonia</i>	Espen-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora quercina</i>	Eichen-Zystidenrindenpilz
<i>Peniophora rufomarginata</i>	Linden-Zystidenrindenpilz
Phaeolus schweinitzii	Kiefern-Braunporling
Phanerochaete sanguniea	Rötender Zystidenrindenpilz
<i>Phanerochaete sordida</i>	Cremefarbener Zystidenrindenpilz
Phellinus contiguus	Großporiger Feuerschwamm
<i>Phellinus ferruginosus</i>	Rostbrauner Feuerschwamm

<i>Phellinus igniarius</i>	Falscher Zunderschwamm	
<i>Phellinus laevigatus</i>	Birken-Feuerschwamm	
<i>Phellinus pomaceus</i>	Pflaumen-Feuerschwamm	
<i>Phellinus punctatus</i>	Polsterförmiger Feuerschwamm	
<i>Phellinus robustus</i>	Eichen-Feuerschwamm	
<i>Phellinus tremulae</i>	Espen-Feuerschwamm	
<i>Phellinus viticola</i>	Dünner Feuerschwamm	
Phellodon confluens	Verwachsener Duftstacheling	4
<i>Phellodon niger</i>	Schwarzer Duftstacheling	
<i>Phellodon tomentosus</i>	Becherförmiger Duftstacheling	3

Zwischen den Heidelbeersträuchern in der Nadelstreu eines Fichtenwaldes konnten im Jahre 1991 die zu mehreren Hüten zusammengewachsenen, nahezu trichterförmigen Fruchtkörper vom Becherförmigen Duftstacheling (*Phellodon tomentosus*) gefunden werden. Die Pilzart weist einen aromatischer Geruch nach Maggi-Würze auf und ist als „gefährdet“ eingestuft. In der Steiermark sind noch sieben weitere Standorte bekannt. Die Pilzart ist wie viele Hydnellum- und Phellodonarten durch Schadstoffe aus der Luft und aus dem Boden gefährdet.

Phlebia livida	Bleifarbener Kammpilz	
<i>Phlebia radiata</i>	Orangeroter Kammpilz	
Phlebiopsis gigantea	Großer Zystidenrindenpilz	
Piptoporus betulinus	Birken-Porling	
Plicaturopsis crispa	Ader-Zähling	
Polyporus arcularius	Weitlöchriger Stielporling	
<i>Polyporus brumalis</i>	Winter-Stielporling	
<i>Polyporus ciliatus</i>	Bewimperter Stielporling	
<i>Polyporus lepideus</i>	Mai-Stielporling	
<i>Polyporus tuberaster</i>	Sklerotien-Stielporling	3
<i>Polyporus varius</i>	Löwengelber Stielporling	
<i>Polyporus varius var. nummularius</i>	Münzen-Stielporling	
Pseudocraterellus sinuosus	Krauser Leistling	
Pseudohydnum gelatinosum	Eispilz, Zitterzahn	
Ptychogaster albus	Weißer Polsterpilz	
Pycnoporus cinnabarinus	Zinnoberrote Tramete	
Ramaria abietina	Grünfleckende Koralle	
<i>Ramaria aurea</i>	Goldgelbe Koralle	
<i>Ramaria fennica var. fennica</i>	Gelbrußige Koralle	
<i>Ramaria fennica var. fumigata</i>	Violettgraue Koralle	2
<i>Ramaria flaccida</i>	Flattrige Fichten-Koralle	
<i>Ramaria flava</i>	Gelbe Koralle	
<i>Ramaria formosa</i>	Dreifarbige Koralle	

<i>Ramaria largentii</i>	Orangefarbene Gebirgs-Koralle	
<i>Ramaria pallida</i>	Bauchweh-Koralle	
<i>Ramaria sanguinea</i>	Blutrotfleckende Koralle	2
<i>Ramaria stricta</i>	Steife Koralle	

Zwei als „stark gefährdet“ eingestufte Korallenpilze, nämlich die Violettgraue Koralle (*Ramaria fennica* var. *fumigata*) und die Blutfleckende Koralle (*R. sanguinea*), konnten in den Jahren 2002, 2004 und 2005 im Untersuchungsgebiet in einem Laubmischwald entdeckt werden. Beide Arten bevorzugen den wärmeliebenden Buchenwald und sind in der Laubstreu eingebettet. Sie sind wegen ihrer Seltenheit auf jeden Fall zu schonen.

Beide Arten wurden in der Steiermark nur noch an vier weiteren Standorten gefunden: *Ramaria fennica* var. *fumigata* einmal in einem Quadranten südlich des Untersuchungsgebietes, einmal im Poßruck-Gebiet, zweimal im südöstlichen Oststeirischen Hügelland; *Ramaria sanguinea* im Bereich des Toten Gebirges, in den Seetaler Alpen, im Grazer Bergland und Oststeirischen Hügelland. Die Korallenpilze haben aufrechte, korallenartig verzweigte, meist gelblich bis gelbbraun gefärbte Fruchtkörper und brüchiges Fleisch. Generell sollten alle Arten der Korallenpilze, wie z. B. die speisefähige Goldgelbe Koralle (*R. aurea*), geschont werden.

<i>Rigidoporus sanguinolentus</i>	Rötender Porling	
<i>Rigidoporus vitreus</i>	Wässriger Porling	
<i>Sarcodon imbricatus</i>	Habichtspilz	
<i>Sarcodon scabrosus</i>	Gallen-Braunsporstacheling	3

In den Jahren 1993, 1995 und 2002 konnten im Bereich von Eichen und Edelkastanien, die in Hut und Stiel gegliederten Fruchtkörper vom Gallenstacheling (*Sarcodon scabrosus*) gefunden werden. Die Hutoberseite ist schuppig aufgerissen und das Fleisch sehr bitter. Diese seltene Pilzart ist als „gefährdet“ eingestuft. Der Gallenstacheling, der in der Steiermark nur selten gefunden worden ist, kann wegen seiner Ähnlichkeit mit dem essbaren Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*) verwechselt werden. Der Habichtspilz bevorzugt aber als Lebensraum den Fichtenwald. In Deutschland wird *S. scabrosus* als „stark gefährdet“ eingestuft und ist in einigen Gebieten bereits verschollen; auch in der Roten Liste Österreichs gilt die Art als verschollen.

<i>Sarcodon versipellis</i>	Glatthütiger Braunsporstacheling	
<i>Schizopora carneolutea</i>	Feinporiger Spaltpilz	
<i>Schizopora paradoxa</i>	Veränderlicher Spaltpilz	
<i>Sebacina incrustans</i>	Erd-Wachskruste	
<i>Serpula himantioides</i>	Wilder Hausschwamm	
<i>Skeletocutis amorpha</i>	Unförmiger Weichporling	
<i>Skeletocutis carneogrisea</i>	Fleischgrauer Weichporling	

<i>Skeletocutis nivea</i>	Halbresupinater Weichporling
<i>Sparassis crispa</i>	Krause Nadelholz-Glucke
<i>Spongiporus caesius</i>	Blauer Saftporling
<i>Spongiporus fragilis</i>	Vergänglicher Saftporling
<i>Spongiporus stypticus</i>	Bitterer Saftporling
<i>Spongiporus subcaesius</i>	Fastblauer Saftporling
<i>Steccherinum fimbriatum</i>	Gefranster Resupinatstacheling
<i>Steccherinum ochraceum</i>	Ockerrötlicher Resupinatstacheling
<i>Stereum gausapatum</i>	Eichen-Schichtpilz
<i>Stereum hirsutum</i>	Zottiger Schichtpilz
<i>Stereum rameale</i>	Ästchen-Schichtpilz
<i>Stereum rugosum</i>	Runzeliger Schichtpilz
<i>Stereum sanguinolentum</i>	Blutender Schichtpilz
<i>Stereum subtomentosum</i>	Samtiger Schichtpilz
<i>Thelephora palmata</i>	Stinkende Lederkoralle
<i>Thelephora terrestris</i>	Erdwarzen-Lederkoralle
<i>Tomentella ferruginella</i>	Rostfarbendes Filzgewebe
<i>Tomentella terrestris</i>	Erdbewohnendes Filzgewebe
<i>Trametes gibbosa</i>	Buckel-Tramete
<i>Trametes hirsuta</i>	Striegelige Tramete
<i>Trametes multicolor</i>	Zonen-Tramete
<i>Trametes pubescens</i>	Samtige Tramete
<i>Trametes suaveolens</i>	Anis-Tramete
<i>Trametes versicolor</i>	Schmetterlings-Tramete
<i>Trechispora farinacea</i>	Mehliger Stachelsporling
<i>Trechispora vaga</i>	Schwefelgelber Stachelsporling
<i>Tremella encephala</i>	Weißkerniger Zitterling
<i>Tremella foliacea</i>	Blattartiger Zitterling
<i>Tremella globospora</i>	Buckeliger Zitterling
<i>Tremella mesenterica</i>	Goldgelber Zitterling
<i>Tremella simplex</i>	Parasitischer Zitterling
<i>Tremiscus helvelloides</i>	Rötlicher Gallertrichter
<i>Trichaptum abietinum</i>	Gemeiner Violettporling
<i>Trichaptum fusco-violaceum</i>	Kiefern-Violettporling
<i>Tulasnella violea</i>	Lilafarbene Wachskruste
<i>Typhula erythropus</i>	Braunstieliges Sklerotien-Keulchen
<i>Tyromyces lacteus</i>	Grauweißer Saft-Porling
<i>Uthatabasidium ochraceum</i>	Ockerfarbener Hydrabasidienpilz
<i>Vuilleminia comedens</i>	Rindensprenger

Myxomycetes (Schleimpilze)

<i>Arcyria cinerea</i>	
<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i>	Außensporiger Schleimpilz
<i>Ceratiomyxa porioides</i>	Poriger Außensporiger Schleimpilz
<i>Enteridium lycoperdon</i>	Bovistähnlicher Schleimpilz
<i>Fuligo cinerea</i>	Graue Lohblüte
<i>Fuligo septica</i>	Gelbe Lohblüte
<i>Hemitrichia serpula</i>	
<i>Lycogala conicum</i>	
<i>Lycogala epidendrum</i>	Milch-Stäubling
<i>Physarum cinereum</i>	
<i>Stemonitis ferruginea</i>	Rotbraunes Fadenstäubchen
<i>Tubifera ferruginosa</i>	Himbeerroter Schleimpilz

Dank

Der Autor dankt Herrn Dr. Reinhold NIEDERL, Abteilung Geologie und Paläontologie am Landesmuseum Joanneum, für die geologischen Angaben. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Alfred ARON von der Abteilung Botanik am Landesmuseum Joanneum, für die Zusammenstellung der Artenliste und die Mitarbeit an diesem Beitrag.

Literatur

- ARON A., KAHR H., MICHELITSCH S., PIDLICH-AIGNER H. & PRELICZ D. 2005: Vorläufige Rote Liste gefährdeter Großpilze der Steiermark. *Joannea Bot.* **4**: 45–80.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 1984: Pilze der Schweiz. Band 1 Ascomyeten. – *Mykologia*. Luzern.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 1986: Pilze der Schweiz. Band 2 Nichtblätterpilze. – *Mykologia*. Luzern.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 1991: Pilze der Schweiz. Band 3 Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil. – *Mykologia*. Luzern.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 1995: Pilze der Schweiz. Band 4 Blätterpilze 2. Teil. – *Mykologia*. Luzern.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 2000: Pilze der Schweiz. Band 5 Blätterpilze 3. Teil. – *Mykologia*. Luzern.
- Index fungorum: <http://www.indexfungorum.org> (abgefragt am 1.3.2006).
- KRÄNZLIN F. 2005: Pilze der Schweiz. Band 6 Blätterpilze 4. Teil. – *Mykologia*. Luzern.

- KRIEGLSTEINER G. J. 2000: Die Großpilze Baden-Württembergs. Band 1. Allgemeiner Teil Ständerpilze. – Ulmer. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER G. J. 2000: Die Großpilze Baden Württembergs. Band 2. Ständerpilze. – Ulmer. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER G. J. 2001: Die Großpilze Baden Württembergs. Band 3. Ständerpilze: Blätterpilze I. – Ulmer. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER G. J. 2003: Die Großpilze Baden Württembergs. Band 4. Ständerpilze: Blätterpilze II. – Ulmer. Stuttgart.
- KRISAI-GREILHUBER I. 1999: Rote Liste gefährdeter Großpilze Österreichs. 2. Fassung. – in NIKLFELD H.: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage. Grüne Reihe BMUJF **10**: 229–266.
- NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. 1999: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – in NIKLFELD H.: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage. Grüne Reihe BMUJF **10**: 33–152.

Anschrift des Verfassers

Dir. i. R. Harald Kahr

Grottenhofstraße 28

A-8053 Graz